

Kurze Umschau.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag in Gegenwart des königlich griechischen Botschafters Kizos Rangabos den ausbaldig in Deutschland weilenden griechischen Minister und Gouverneur von Athen Kofias, mit dem gemeinsam er bereits die Weizsäcker-Besuche befristet hatte, zu einer längeren herzlichen Unterhaltung.

Der Reichsminister der Luftfahrt, Generalfeldmarschall Göring, hat, wie die RFA meldet, dem Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Reichsleiter Dr. Robert Ley, den Dienstgrad eines R SA-Gruppenführers verliehen.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk hat den Vorsitzenden des Vorstandes der I. G. Farben-Industrie AG, Geheimrat Dr. Hermann Schmitz, als Nachfolger des zurückgetretenen Kommerzienrates Dr. Paul Reich zum Mitglied des Verwaltungsrates der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel, und zwar als Vertreter der deutschen Industrie, ernannt. Vertreter der deutschen Banken ist Baron von Schröder (Köln).

Der Reichsjugendführer der NSDAP, Reichsleiter Baldur von Schirach, ernannte seinen langjährigen Mitarbeiter Obergruppenführer Dr. Rainer Schlöfßer zum Chef des Kulturamtes der Reichsjugendführung. Obergruppenführer Schlöfßer wird seine Tätigkeit als Reichsdramaturg und als Leiter der Theaterabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda auch fernerhin beibehalten.

Der italienische Landwirtschaftsminister Kolsoni ist als Gast des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer R. Walter Darré, zu einem mehrtägigen Besuch in München eingetroffen. Die Zusammenkunft gilt vor allem der weiteren Vertiefung der bestehenden Beziehungen der beiderseitigen Führer und verantwortlichen Männer ihrer Landwirtschaft. Es sind eine Reihe von Besprechungen vorgesehen, die den Ausbau des Erfahrungsaustausches im Sinne einer fruchtbareren Zusammenarbeit der beiden Länder auf landwirtschaftlichem Gebiete dienen werden.

In Berlin-Dahlemerfeld verstarb im 79. Lebensjahr General der Infanterie a. D. Arthur von Gabain, Ritter des Ordens Pour le mérite mit Ehrenlaub und zahlreicher anderer hoher und höchster Auszeichnungen. 1914 war von Gabain als Kommandeur der 12. Inf.-Brigade in Westfront, später in Ostfront, im Feld, wo er an allen Kämpfen des III. AK unter persönlichem Einsatz im Feuer teilnahm. 1919 wurde er Generalinspekteur des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, später auch Präsident des Reichsmilitärgerichtes. 1920 schied er aus dem aktiven Dienst aus.

Die Brüsseler Krise.

Beurteilung durch den belgischen König.

Brüssel, 7. März. Anlässlich der Auflösung des Parlaments und der Auszeichnung von Neumählern hat König Leopold III. ein Handwritten an den belgisch-schweizerischen Vizepräsidenten Pierlot gerichtet, in dem er seine Auffassung über die politische Krise bekundet. Der König betont zunächst, dass die Auflösung des Parlaments, die in einem Augenblick komme, in dem alle Bemühungen auf die Beilegung der nationalen Einigkeit gerichtet sein sollten, eine sehr ernste Maßnahme darstelle. Angesichts der Unmöglichkeit, eine dauerhafte Regierung zu bilden, die die Notwendigkeit der Überwindung mit einer stabilen parlamentarischen Mehrheit führen könne, biete nur der Abzug an die Nation über. Der belgische Staat sei durch die fortwährenden politischen Kränkungen der letzten Jahre, die sich in nicht absehbarer Weise in die letzten Versuche an Regierungsbildungen fortlaufend gelähmt seien, in diese Lage gebracht worden.

Frau Scholz-Klink als Gast der Englisch-Deutschen Gesellschaft

London, 8. März. (Zuntmeldung.) Zu Ehren der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink, die zu einem mehrtägigen Besuch in London weil, veranstaltete die Englisch-Deutsche Gesellschaft am Dienstagabend ein Essen, an dem außer zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie auch viele Vertreterinnen der englischen Frauenorganisationen teilnahmen. Unter den zahlreichen Ehrenmitgliedern bemerkte man auf englischer Seite die Gattin des englischen Außenministers Vicomte Halifax, die Führerin der englischen Frauenliga Lady Douglas Hamilton, die konservative Abgeordnete Lorence Horsburgh, sowie u. a. Lord Broderick, während auf deutscher Seite die Gattin des deutschen Botschafters Frau Dirksen, sowie der Geschäftsträger der deutschen Botschaft, Botschaftsrat Dr. Karbi, und Landesgruppenleiter Karlowa erschienen waren. Im Namen der Englisch-Deutschen Gesellschaft

hieß Geoffrey Curate die Reichsfrauenführerin in England herzlich willkommen. Er gab der zureichendsten Hoffnung Ausdruck, daß dieser Besuch und der Meinungsaustausch der Reichsfrauenführerin mit den leitenden Persönlichkeiten der englischen Frauenorganisation mit dazu beitragen möge, etwa bestehende Mißverständnisse zu beseitigen, um dadurch zu einem besseren Verkehr zwischen den beiden Nationen beizutragen. Frau Scholz-Klink gab der Freude Ausdruck, einmal vor den englischen Persönlichkeiten von der großen Aufgabe und der Arbeit des deutschen Frauenwertes berichten zu können. Anschließend sprachen die konservative Abgeordnete Lorence Horsburgh und Lady Douglas Hamilton über die Frauenarbeit in England, wobei beide Rednerinnen für eine engere Zusammenarbeit in diesen Fragen mit Deutschland eintraten.



Nach 25 000 Flugkilometer wieder daheim.

Nach siebenwöchiger Abwesenheit trat die „Siebel H 104“ wieder auf dem Flughafen Tempelhof ein, wo sie am 16. Januar zu einem Langstreckenflug nach Afrika gestartet war. Die erfolgreiche Maschine, ausgestattet mit zwei 240-PS-Daimlermotoren, hat insgesamt 25 000 Kilometer ohne jeden Zwischenfall zurückgelegt. Die Besatzung bestand aus Oberleutnant Balthasar, Feldwebel Anhäuser und Oberleutnant Radbra, die unser Bild (von links) nach der Landung in Tempelhof zeigt.

(Weltbild, A.)

Vor Überreichung eines englischen Palästina-Ultimatums?

London, 8. März. (Zuntmeldung.) Die Palästinaoffensive scheint nun tatsächlich vor ihrem Ende zu stehen. Im St. James-Palast fand am Dienstagabend eine Besprechung zwischen Vertretern der britischen Regierung, der Zionisten und der Palästina-Nachbarnstaaten statt. Engländerseits war nicht nur Butler, sondern auch Lord Halifax erschienen. Nach zweistündigen Beratungen wurde die Sitzung gegen Mitternacht ergebnislos abgebrochen. Wie verlautet, hat Kolonialminister MacDonald einen letzten Versuch gemacht, die auseinandergeratenen Ansichten in irgend einer Form einander näherzubringen. Alles weist jedoch darauf hin, daß ihm dies nicht gelingen sei.

Die Mächte sind sich jetzt darin einig, daß die britische Regierung höchstwahrscheinlich bereits in den nächsten 48 Stunden die eigentliche Verhandlung aufgeben und den Schritt tun werden, den sie sich immer vorbehalten haben, nämlich die eigenen Vorschläge zur Lösung des Palästina-Problems den beiden Parteien sozusagen als ein Ultimatum vorzutragen.

Tendenziell neue Besprechungen der britischen Vertreter mit den Arabern oder den Zionisten sind weder für den heutigen Mittwoch noch für den Donnerstag vorgesehen.

„Keine Spur verdächtiger Nazi-Zellen in Argentinien.“

Buenos Aires, 7. März. Eine der bekanntesten Hetzpropaganden, mit der das Geschwätz von einer Bedrohung Südamerikas durch die autoritären Staaten aufgehetzt werden sollte, ist wieder einmal kläglich zusammengebrochen. Trotz zweimaliger Erklärungen des Präsidenten Ortiz, der solche Behauptungen energisch in das Reich der Fabel verwies, hatten mehrere Blätter einen neuen Versuch begonnen, der die alten und längst widerlegten Gerüchte in immer neuen Schattierungen abwandelt. Die Hintermänner waren offensichtlich nordamerikanische und jüdische Interessenten.

Jeden Tag warnte die Wochenschrift mit falschen Überschriften vor einer „Nazi-Infiltration in Argentinien“ oder ähnlichen ungeheuerlichen Ausdehnungsgefilten des „Nazigermanismus“. Angelehene deutsche und argen-

tinische Firmen, die für die Erschließung des Südens wahre Pionierarbeit geleistet haben, wurden — mit gemeinsten Methoden einer unlauteren Konkurrenz — in schamlosester Weise verdrängt. Gesellschaftliche Zusammenkünfte Reichsdeutscher wurden zu Verschwörungszwecken umgefälscht und dreifach verpackt wurden der staunenden Öffentlichkeit auf grotesksten Szenarien den Gebiete vorgeführt, deren Kamelion in den Berliner Anstalten bereits fest beschloßen war. Durch „Nazi-Agenten“, die in Form dieser Berichte feilen durften, wurde die Meinung natürlich bereits planmäßig vorbereitet.

Die Regierung beschloß schließlich, diesem Spieß zu Ende zu machen und setzte eine Kommission von Abgeordneten ein, die mit eingehenden Nachforschungen an Ort und Stelle beauftragt wurde.

Nach einer Reise von 2300 Kilometern freuz und quer durch Patagonien stellte dieser Ausschuss jetzt fest, daß an allen Verdächtigen kein wahres Wort sei, und daß es vor allem keine schleichlichen und nationalsozialistischen Zellen, die im Widerspruch zur Staatsverfassung ständen, im Lande gebe.

Britische „Weltreichsorgen“.

Die kanadischen Fünflinge und das englische Königspaar.

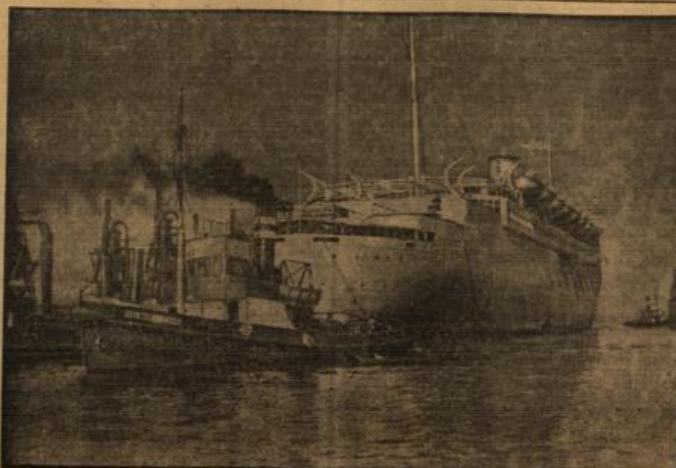
Gallender (Ontario), 8. März. (ZM.) Stürmische Auseinandersetzungen, die für die Gegenseite anliegen den Kanadern französischer Abstammung und dem englischen Teil der kanadischen Bevölkerung kennzeichnend sind, bewegen die Öffentlichkeit Kanadas. Sie hängen zusammen mit dem bevorstehenden Besuch des englischen Königspaares und beschäftigen sich mit der Frage, ob und wo das Herrscherpaar die Lebenswärdigkeit Kanadas, die Familien befristeten wird. Als vor etwa einem Monat bekannt wurde, daß ihr Wohnort, Gallender, nicht auf der Reisekarte des Königs stand, wurde durch die französisch-blutige Bevölkerung ein Schrei der Entrüstung. Daraufhin lud die Regierung von Ontario das Herrscherpaar mit den Fünflingen nach Toronto ein, wo es im Gouverneurspalast wohnen und dem englischen König vorgestellt werden sollte.

Diese Einladung ist nun von dem Fünflingspaar und dem betreuenden Arzt Dr. Datoe zurückgewiesen worden. Sie bestehen darauf, daß das Königspaar den nunmehr fünf Jahre alten Fünflingen in Gallender einen Besuch abstatten.

Selbsthilfeaktion flandrischer Bauern.

Paris, 8. März. Wie die Blätter aus Lille melden, kam es am Dienstag in dem flandrischen Städtchen Buzin zu einem ernsten Zwischenfall. Ein Bauer sollte mit seiner ledigen Familie wegen Nichtzahlung der Nacht von Haus und Hof vertrieben werden. Bereits einmal hatte der Gerichtsvollzieher vergeblich versucht, seinen Amies zu weilen, da der Bauer bei der Forderung der ganzen Amies abhauen willte. Als der Beamte am Dienstag erneut erschien, diesmal in Begleitung von 6 Wachen, wurde mobil und 30 Gendarmen, insgesamt 200 Mann, erklärte der Bauerliche Selbstverteidigungsausschuß, daß er sich den Anordnungen des Beamten widerzusetzen werde und beauftragte die umliegenden Ortschaften, von dem Eintreffen des Vollzugsbeamten. Kurz darauf waren 700 Bauern zur Stelle, die mit feindlichen Waffen das Gehört umringelten. Am Mittwoch kam es zu ernsten Reibereien zwischen der Garde mobile und den Bauern, bei deren Verlauf die Polizei einige Verhaftungen vornahm. Als die Bauern dann sahen, daß sie eine Auslieferung des Bauern nicht verhindern würden, zogen sie sich wieder zurück.

Nach längeren Verhandlungen zwischen Gandhi und dem Maharadscha von Kojoi, in die auch der Botschafter persönlich eingriff, hat Gandhi, wie aus Kalkat gemeldet wird, heute morgen sein Jaken bis zum Tode aufgegeben. Gandhi hat 4 Tage und 3 Stunden keine Nahrung zu sich genommen.



AdF-Schiff „Robert Ley“ macht seine erste Fahrt im Hamburger Hafen.

Das neue AdF-Schiff „Robert Ley“ wurde an der Howaldtswerft in Hamburg verlost. Für die Maschinenarbeiten, die jetzt folgen, braucht es tieferes Wasser. (Weltbild-Woggenberg, A.)

Wiesbadener Nachrichten.

Ausgleich der Interessen von Gläubiger und Schuldner.

Die Regelung der Fälligkeit alter Hypotheken.

Eine amtliche Erläuterung.

Zu der Verordnung über die Regelung der Fälligkeit alter Hypotheken vom 22. Dezember 1938 veröffentlicht leidet der „Rechtsanwender“ die anschließende amtliche Erläuterung. Am „Allgemeinen Teil“ der Erläuterung wird u. a. ausgeführt, daß die Neuordnung nicht dahin führen soll, daß etwa alle alten Hypotheken, deren Gläubiger jetzt wieder ein Kündigungsrecht erhalten, alsbald gekündigt werden. Der Gläubiger werde das Kapital im allgemeinen nur dann zurückfordern, wenn er es aus irgendwelchen besonderen Gründen für andere Zwecke benötigt, oder wenn er die Sicherheit nicht mehr für empfindlich hält. Die neue Verordnung habe den Zweck, den in solchen Fällen notwendigen Ausgleich der Interessen von Gläubiger und Schuldner in billiger Weise herbeizuführen.

Daneben liege es nicht im Sinne der gesetzlichen Neuordnung, wenn ein Gläubiger, der grundsätzlich bereit ist, dem Schuldner das Kapital weiter zu belassen, die Kündigung lediglich deshalb ausprobiert, um vom Schuldner für eine Verlängerung des Darlehens eine „Verlängerungsprovision“ gezahlt zu erhalten. Ein solches Vorgehen des Gläubigers müßte als ein Mißbrauch des gesetzlichen Kündigungsrechtes angesehen werden. Auf der anderen Seite sei es aber auch vom Standpunkt der Allgemeinheit aus notwendig, daß die alten Hypothekenschulden im Rahmen der Leistungsfähigkeit des Schuldners — insbesondere durch Umwandlung in unfällbare

Zinsungshypotheken — planmäßig abgebaut werden. Es sei erwünscht, daß auf diese Weise der Grundbesitz entlastet und Kapital freigesetzt werde, das für neue Aufgaben eingesetzt werden könne. Erlöse eines Kreditverlustes aus diesen Gründen der Schuldner mit ihr über eine allmähliche Abtragung der Schuld zu verhandeln, so sei es die Pflicht des Schuldners, die Verhandlungen anzunehmen und innerhalb angemessener Frist geeignete Vorschläge dafür zu machen, wie die Zahlung des Kapitals der Leistungsfähigkeit des Schuldners entsprechend geregelt werden könne. Zur Abklärung der Unklarheiten bei der Umwandlung in eine unfällbare Zinsungshypothek könne vom Schuldner die Zahlung einer Gebühr im Rahmen der üblichen Kaufschlüsse verlangt werden.

Die Verordnung habe nicht den Zweck, solche Schuldner zu schützen, die sich der Erfüllung ihrer Verpflichtungen böswillig entziehen. Auf einen Fälligkeitsschutz hätten vielmehr nur solche Schuldner Anspruch, die die laufende Zins- und Zinsungsbeträge regelmäßig bezahlen und auch im übrigen lautmächtig sind. Einem solchen Schuldner werde ein Fälligkeitsschutz im Hinblick auf die planmäßige Auszahlung der Zinsen aus dem deutschen Wirtschaftskreis in der Regel nicht zu gewähren sein. Ein Einzelfall könne es aber, gerade um die Herabsetzung des jährlichen Grundbesitzes in arische Hände zu fördern, geboten sein, die Fälligkeit einer auf künftigen Grundbesitz laufenden Hypothek nach der Verordnung zu regeln. Dies gelte insbesondere für Fälle, in denen die Überführung in arische Hände bereits im Gange ist.

Ausstellung „Wille und Tat“.

Eine Wiesbadener Leistungsschau der Städte und Gemeinden des Gau Hesse-Nassau.

Vom 25. August bis 10. September findet in Wiesbaden auf dem Gelände an der Kaiserstraße zwischen dem Neuen Museum und der Vestingstraße die Ausstellung „Wille und Tat“, eine Leistungsschau der Städte und Gemeinden des Gau Hesse-Nassau, statt. Verbunden mit dieser Ausstellung sind zwei Sonderausstellungen: „Gute und schlechte Reisekonditionen“ und eine Sonderchau für den Wiesbadener Einzelhandel. Das Ausstellungsgelände ist bereits eröffnet und befindet sich im Alten Museum, Wilhelmstraße 24 (Hörnpr. 21.233). Veranstalter der Ausstellung ist das Institut für deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda, in Zusammenarbeit mit dem deutschen Gemeindefrat und dem Landesfremdenverkehrsverband Rhein-Main als ideellen Trägern der Leistungsschau. Die Ausstellung wird das Gesamtwesen in Kultur und Wirtschaft der Städte und Gemeinden im Gau Hesse-Nassau zeigen.

Fort mit alten Vorurteilen.

Was ist „Magermilch“?

Es gibt Worte, die an sich nichts Befremdendes an sich haben, denen aber von einer nicht immer gerechten öffentlichen Meinung ein peinlicher Nebenflair untergeschoben worden ist. Dazu gehört das Wort „Magermilch“. Richtiger und besser sollte man zu ihr „entrahmte Vollmilch“ sagen. Magermilch klingt nach Kriegswirtschaft und Entzug. In Wirklichkeit ist sie aber hochwertigste Rahmilch, die durch Entrahmung lediglich im Fettgehalt herabgelassen worden ist. Der Rahm dient der Butterherstellung. Je mehr Rahm von inländischer Milch wir beschaffen können, desto besser wird — da wegen der Raffinerie der Buttererzeugung — der Buttererzeugung.

Ein Ziel der Erzeugungsleistung ist es, die Milchherzeugung derart zu steigern, daß drei Milliarden Liter Vollmilch im Jahre mehr als bisher zur Entrahmung bestimmt werden können. Dementsprechend erhöht sich die Menge der Magermilch, die vom deutschen Verbrauch aufgenommen, das heißt von den Hausfrauen als solche oder in Form von Quark verwendet und aufgeföhrt werden muß. Magermilch ist viel besser als ihr Ruf. Sie ist nur an Fettgehalt der Vollmilch unterlegen, sonst aber ganz ebenbürtig. Sie enthält genau so viel Eiweiß, Vitamine, Mineralstoffe und wichtige Vitamine wie die Vollmilch. Als Quark ist die Magermilch mit Zucker, Früchten und Obstjahren zusammen ein schmack- und nahrhaftes Gericht.

Bekanntes Käseforten wie Harzer, Mainzer und Thüringer Käse werden aus Magermilch gewonnen. Magermilch und

Quarkgebäude erfreuen sich mit Recht großer Beliebtheit. Häufig ist es nur nötig, das unzureichende Sortiment gegen Magermilch und Quark zu überwinden, um selbst in anpreisvollen Haushalten die Speisekarte außerordentlich zu bereichern. Wir dürfen die Bauern und Viehhalter, von denen wir einen tatkräftigen Kampf gegen die Butterknappheit erwarten, nicht auf der vermeintlichen Magermilch sünden lassen. Für alle, die sich für die Erziehung des Volkes im besonderen und für das künftige Ergehen Deutschlands im allgemeinen besonders verantwortlich fühlen, gilt die Parole, dem Magermilch gegen entrahmte Vollmilch und gegen Quark zu Weide zu geben — am besten durch das eigene Beispiel!

Gang im Vorfrühlingswald.

Der blaustrahlende Mittagshimmel war wie unübersehlicher Vorzug ins Freie. Da ließ sich lustentlosten die Arbeit ruhen, griff nach dem Woberecken, die im frühen März noch so seltenen Sonnenstunden zu genießen. In unseren schönen Wald ging es, der nun schon bereit schien, sich an nebeltrübender, niedriger Erfahrung zu lösen. Wunder wirkte der Glanz der Sonnenstrahlen im toten Laub, daß es aufleuchtete wie totes Gold. Und ver-

Der Urlaubsanspruch nach Ausschleiden aus dem Betrieb.

Eine Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts.

Entsprechend der sich immer mehr durchsetzenden Erkenntnis, daß der Arbeiter nicht nur für sich und den Betrieb, sondern für die Volksgemeinschaft schafft und daß daher die durch die Urlaubserholung sichergestellte Erhaltung und Stärkung seiner Arbeitskraft nicht nur in seinem eigenen Interesse, sondern auch im Interesse des Betriebes und vor allem der Volksgemeinschaft gelegen und geboten ist, soll der Urlaub der Erholung des Volksgemeinschaftsmitgliedes auch im höheren Interesse der größeren Gemeinschaft dienen. Dabei kann die Verwirklichung des Urlaubsanspruches durch die Festsetzung einer Erholungszeit auch durch das arbeitsrechtliche Ausschleiden aus einem Betriebe nicht unmöglich gemacht werden. Durch die Abfertigung kann und wird der ausstehende Urlaubsgeldanspruch gerade in den Stand gesetzt werden, sich auch noch eine Erholungszeit zu gönnen, wenn er dem Betriebe nicht mehr angehört, sei es, daß er die Zwischenzeit bis zum Eintritt in einen anderen Betrieb zur Erholung ausnützt, sei es, daß er als abfertigungsberechtigter in einen anderen Betrieb sich dort die Gewährung unbezahlter Freizeit zum Zwecke der Erholung sichern kann, während ihm dort ein Anspruch auf bezahlte Freizeit noch nicht zusteht. Freilich ergibt sich daraus auf der anderen Seite für den Arbeiter der Volksgemeinschaft gegenüber die mindestens sittliche

Geldgedenkenfeier 1939.

Feierstunde auf dem Luisenplatz.

Am Sonntag, 12. März 1939, um 8.30 Uhr, findet auf dem Luisenplatz eine Geldgedenkenfeier des Standortes Wiesbaden mit anschließendem Vorbeimarsch in der Wilhelmstraße statt.

Die Antrage hält der Kommandeur im Aufg. XII, Generalmajor Seilingbrunner. Ehrengäste erhalten besondere Einladung. Die Anordnungen betreffs Gestaltung von Ehrenformationen ergeben durch die Kreisleitung der NSDAP.

wandelt haben auch die Stämme aus, da das Nicht losend über ihre harte, sorgfältige Hände glitt.

Grünschwellige Moospolster zur Seite des Weges und über den alten Wurzelknauern. Sie geben die erste Spur von Frühlingserwartung. Doch da haben auch die Weidenbüsche schon überflutet mit den pelzigen Blüten, freilich hier noch die winterlichen Farben von Braun und Grau. Nur die Sonnenrädchen wirken die Verzauberung. Und siehe, da sind wirklich auch schon die runden, schwellenden Knospenriebe an den Buchenästen. Deutlich zeichnen sie sich vom Himmelsgrund ab und sie streben dem Licht zu in selbigen Drang.

Nur kurz bemessen sind die Sonnenstunden in diesen ersten Märztagen. Wolkenstreifen ziehen wehmütig herauf, zwischen ihnen wird derglühend der rötliche Flammenball. Leicht, blaugrauer Dunst fällt abendflutend das Tal, das die charaktervolle Silhouette des Schloßberges abschließt. Aber von dem hellen Mittag leuchtet doch ein Glanz im Abendrot. Einmal habe ich ja erlebt, daß der Sonne wieder Einzug hielt in der erwaschenden Natur, die ersten Frühlingboten sind mir der Drang der Knospen ungeklärter, wie leises Beratmen scheint es durch das Reich der Büsche zu schweben; noch wenige Wochen, dann mag die helle Sonne in ihren, zartgrünen Schleiern prangen.

Pflicht, die ihm gewährte Urlaubserholung aus dafür zu verwenden, um sich eine Erholungszeit zu verschaffen.

Wie das Reichsarbeitsgericht in seiner Entscheidung vom 26. Oktober 1938 erklärt, wird im übrigen die Erfüllung des in der Urlaubsordnung als Tarifordnung begründeten Urlaubsanspruches wie das ganze Arbeitsverhältnis in besonderem Maße von dem im Arbeitsverhältnis bestimmten Willen der Beteiligten bestimmt, also auf der einen Seite von der Treupflicht des Gefolgsmannes, deren größte Verlegung aus dem bereits entfallenden Urlaubsanspruch juristisch machen kann auf der anderen Seite von der Pflicht der Arbeitgeberin, die des Betriebsführers. Sie schließt aber nicht aus, daß sich daraus auch noch für die Zeit nach der Wirkung ergeben. Ausfluß solcher nachwirkenden Pflichtpflicht ist aber das Verlangen, daß der Betriebsführer, wenn nicht besondere Umstände ein anderes rechtfertigen, dem Gefolgsmann, der gegen seinen Willen und ohne seine Schuld, jedenfalls ohne den Grund vertreten zu müssen, den ihm zuteilenden Urlaub während des Bestehens des Arbeitsverhältnisses nicht mehr hat nehmen können, dafür Urlaub gewährt, indem er ihn durch die Zahlung des Urlaubsgeldes in den Stand setzt, sich nachträglich die für seine Erholung dienliche Freizeit zu verschaffen. Die auf solche Weise gesicherte Verbindung der beiden Elemente des Urlaubs können der Betrachtungsweise von der Einheitspflicht keinen Abbruch tun.

Zwei deutsche Archäologen.

Ein Gebirgsblatt von Regler Dr. Friedrich Kopp Göttingen.

In diesem Monat führen sich zum hundertsten Male die Weltkriege an der Aischerearchäologie, die beide Beziehungen zu Wiesbaden hatten — Beziehungen sehr verschiedener Art. Der eine hat kurze Zeit die Altertumsammlung betreut, den damals noch sehr belebenden Kern des jetzigen holländischen Museums, und hat diese Zeit später als die unglücklichste seines Lebens bezeichnet; er bezeichnete sich als „Wiesbadener“ betrieblig, damals dem Selbstmord nachgehen zu sein. Für den seine Wahnhaftigkeit, verurteilt um seine Verurteilung recht dröhnend auszudrücken, die besonders wenig geschmackvolle und seinem vornehmsten Willen widersprechende Form des Grabinschriften. Des anderen Beziehungen zu Wiesbaden waren dauerhafter und fruchtbarer. Er war ein Sohn des Wiesbadener Pfarrhauses, Schüler des Wiesbadener Gymnasiums und besaß eine tiefe Liebe zu der nassauischen, zu der rheinischen Heimat nicht nur durch häufige Besuche, die bis zum Jahre 1888 vornehmlich seiner Heimat galten — der Vater war schon damals Lehrer in der Heimat — sondern schließlich am nachdrücklichsten durch den Wunsch, auf dem Wiesbacher Friedhof beigesetzt zu werden, um man seine Grabstätte, in der nächsten Nähe des Grabes seiner Mutter seit zweiunddreißig Jahren nicht von neuer Hand sorgfältig gepflegt.

Der erste der beiden in Reinhard Kopp, nach Wiederaufnahme seines alten bismarckischen Adels Rufes von Erbprinz genannt, abtoren am 6. März in Darmstadt. Am war beladene, nach der Wiesbadener Einlage seines Lebens den Krieger Otto Jakob in Bonn zu bezeugen, den er zwei Jahrzehnte, zunächst als militärischen Amtsanwalt Hermann Weyers und Franz Buchlers, mit denen zusammen er die Bonner Philologenschule zu unergieblicher Blüte brachte. Groß war der Kreis seiner Schüler, nur Heinrich Brunn, der in Rom einst auch kein Lehrer gewesen war, konnte auf eine ähnliche Schülerliste blicken. Das sein Schüler gegen Ende der Wiesbacher Jahre auch der künftige Kaiser gewesen war, trag das bei, daß er zehn Jahre später seiner abnehmenden Verhaltigkeit entgegen wurde, um als Nachfolger Alexander Cones die Leitung der Berliner Staatsbibliothek zu übernehmen. Die Verhaltigkeit ward nicht aufgegeben, aber sie rückte doch

Im Deutschen Theater Wiesbaden:

Der Ring des Nibelungen

Zweiter Teil: „Siegfried“.

Aus Märchen- und Urweltstimmung, aus sousthaftem Treiben der Zwerge und allen Schauern des dunklen Waldes leuchtete sich der Untergrund zusammen, aus dem die ganz in Sonnenlicht getauchte Gestalt des „Narren“ Siegfried emporwacht. Der zweite Teil der gigantischen Trilogie heißt wieder die dramatische Gesamtheit der „Nibelungen“ nach das bunte, vielgestaltige Leben der „Wölkchenmeru“ Hier können betrachten die Räume, und erst im letzten Augenblick geleitet sie eine Frau zu ihnen. Der Held, der aussau, um das Grauen zu lernen, und es lächelnd im leichten Riesensportarten empfindet, nimmt aus mit dem Zauber eines Märchens aus ungeliebten Seiten gefangen. Wir verlassen darüber heimlich, in diesem ersten Teil, den ersten Teil, etwas wie der Weiterführe, der ohne jeden Sinn für Gold und Geldwert die Welt erproben und das Reich der Götter aufzurichten bestimmt war. Sonnenchein, Geflüster der Räume und Geswätz der Vögel machen aus dem Drama ein „Doll“. Gelegentlich recht tief broden die Schicksalsfrage auf, die Wale nemannt an das Ende und es gibt eine entscheidende Szene, da Siegfried, der Held einer neuen Zeit, den Speer des Wotan zertrümmert. Die alte Welt der „Vergangenheit“ ist tief zum Untergang und soll durch die neuen Bestimmungen von Mensch zu Mensch ersetzt werden. Im übrigen aber herrscht in diesem Werk die heiligende Stimmung eines schönen Sommertages. Es ist eine Kampfszene, die aber das Ähren der Weltkatastrophe nicht auszulassen vermag.

Die geläufige Aufführung fand unter einem glücklichen Stern. Sie erlebte unter der ebenjü am meisten wie belebenden musikalischen Leitung Karl Fischers einen Erfolg, wie man ihn sich schwerlich hätte denken können. Die planliche Sprache der Sphärenwelt im verklärten „Dreißiger“ auf eine Reihe von insisterenden Tönen, die so das Verfall des ersten Aktes mit dem grübelnden, in den Holsdialern auftauchenden Motiv des Nime und in dem Chor der zweiten Aktes mit seiner von Geigentremolo und dumpfen Saitenschlägen ausgemalteten Nachtmusik, verbunden mit dem in Substanz sich wählenden Nibelungen des Drachen.

Ähnlich fand es mit dem Ausstieg aus Brinnhildensellen, die dem Drachen, die ihm der gewaltige Fenzel der Rötter ausbreitete. Was die Darsteller betrifft, so kann Fritz Stokem aus einem Male den Nime mit beachtlichen stimmlichen Mitteln und geschmackvoll die libertären Formen vermeidend, zu denen gerade diese Rolle oft herausfordert. Als Götter erziehen der vorzügliche Pauli Erwin Franke am Stadttheater in Mainz. Bei seinem kurzen Auftreten im zweiten Akt hatte er Gelegenheit, der grotesken Ausprägung mit dem „verlängerten Bruder“ einige dramatische Akzente auszuweisen. Die übrigen Sänger sind bekannt. Thomas Salzer, der während der Aufführung des „Rings“ auf ein schweres Kröbe gestellt wurde, bemühte sich, die dramatische gehaltenen Rolle des Siegfrieds mit spielender Leichtigkeit und kräftiger Stimme des Tons, der bis zu dem gewaltigen Finale seine Ermüdung anwies. Lothar Webe r blieb auch als „Wanderer“ ein vornehmer Mann und machte besonders die „Nibelungen“ lebendig zu gestalten. In der kleinen Rolle des unsichtbaren Wölkchens erreichte Vette Jakob mit ihrer perlenden Melodie und Margarete Lüdde e gab der Erde mit ihrem dunklen Alt einen geheimnisvollen Zug. Wäldschütz hindreißt war Helena Franke in der Schlusszene, die sie mit der Gemalt ihrer Feindin und ihrer dramatischen Gestaltungskraft ins Rollen brachte.

Dr. Wolfram Waldschütz.

31jähriger Bergmann erwirbt den Doktorhut. In der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen wurde der 31jährige Bergmann Dr. Friedrich Kopp am 1. März anläßlich der Promotion zum Dr. phil. in der Philosophie promoviert. Dr. Kopp, mit dem Prädikat „Lehrer“ zu erwerben. Er entstammt einer alten Bergmannsfamilie, bewohnte in seinem Heimatort Döbel die Volksschule, war zunächst als Landwirt tätig und ging dann lange Jahre in die Grube. In späterer Arbeit gelang es ihm, die Reifeprüfung nachzuholen und dann an den Universitäten Berlin, Freiburg, Köln und Münster zu studieren. Wenn diesem ungewöhnlich begabten und fleißigen Bergarbeiter auch durch Etappenweise mancherlei Hilfe zuteil wurde, ist er doch auch in den letzten Jahren unermüdet in den Semesterferien regelmäßig in die Grube gefahren, um nun nach vieler Mühe und großen Entbehrungen sein Ziel zu erreichen.

Emil Hees

Wirklich billig
und doch wirklich gut können Sie sich öfters einen guten, aromatischen Tee leisten. Probieren Sie bitte folgende ausgiebige, wohlfeile Hees-Teemischungen:

- „Hees“-Brodten, orange pefsee . . . 5.60
- „Hees“-Ind. Mischg., feinst, fein und ausgiebig . . . 6.80
- „Hees“-Geylon, orange pefsee, lehrkräftig und aromatisch 7.40
- „Hees“-Engl. Mischg., feine Würze und Kraft durch raffigen Geylon und blumigen Darjeeling . . . 8.—
- „Hees“-Darjeeling flowers, orange pefsee, edler Hochlandtee, feiner Duft, raffig, Quarante . . . 9.80

Größe Burger, Fernruf 59331 **16**
Immater. preiswert bei Hees

TURA die moderne **Registriertasse**

m. Abd. u. Kontroll.-Str. ab 210.—
m. Abd. u. Bonusgabe ab 250.—
m. Abd. u. Bonus, Zetteln, ab 285.—

Abstrichgarantie. Bequemere Zahlung.
Verlangen Sie unverbindl. Angeb.
Kasson-Hartmann, Frankfurt a. M.
Hainser Landstr. 126. Ruf 78956

H. Maus
Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstr. 55 (neben Kalpinger)

Das „Wiesbadener Tagblatt“
ist in **W. Dogheim**
direkt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:

Hilfing Seelbach, Wiesb. Str. 54.
Hof. Bohland, Wiesb. Str. 27.
Hünor, Wiesbaden, Dogheimer
Straße 171.
Hes, Dogheim, Oberstraße 28.
Siedelung Talheim
August Klein.

Bestellungen nehmen die Oben-
genannten jederzeit entgegen.
Der Best.



Vom schönen Fenster zum behaglichen Heim!

Der Frühling ist die Jahreszeit, in der man immer wieder unwillkürlich das Gefühl hat, seinen Wohnräumen ein neues, freundlicheres Gesicht geben zu müssen. - Ihnen hierfür an zahlreichen praktischen Beispielen recht viele schöne Vorschläge zu machen, ist Aufgabe unserer sehenswerten Ausstellung für

GARDINEN, TEPPICHE, KLEINMÖBEL
zu deren Besuch wir Sie herzlich einladen.

Ausstellung im III. Stock unseres Hauses

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN · KIRCHGASSE 39-41

Harth

Donnerstag früh eintreffend:

Kabliau 30
ohne Kopf 500 g
im ganzen Fisch . . . 500 g 28

Kabliaufilet
küchenfertig 500 g 40

Fettbückinge
500 g 32

Deutsche **Vollheringe St. 6**

Harth

Reichssteuer-Wahnung.

Am 10. März 1939 werden die Zahlungen an Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer, sowie an Wehrsteuer der Beamteten fällig.

In die Zahlungen wird hiermit erinnert. Gleichseitig ergeht die Aufforderung, alle sonstigen nicht sekundierten Rückstände an Einkommensteuer, Wehrsteuer der Beamteten, Körperschaft-, Umsatz- und Vermögensteuer sowie an Arbeitslosenversicherungssumme sofort und die im Monat März diese Steuerarten noch fällig werden werden auf den Fälligkeitstagen zu begleichen.

Steuerpflichtige, die am ehesten an die Zahlung rückständiger Reichssteuern erfolglos erinnert sind, haben ihre Aufnahme in die öffentliche Liste der launigen Steuerzahler zu erwarten.

Zahlung durch Überweisung oder Scheck ist erwünscht.

ist eine Steuerzahlung nicht rechtzeitig einrichtet, so ist ein Gesamtzuschluss von 2 u. d. verwirrt; außerdem wird der Steuerbetrag — ohne nochmalige Mahnung — beigetrieben. Die Kosten der Beitreibung gehen an Kosten des Steuerpflichtigen.

Wiesbaden, 8. März 1939.

Reichsfeier der Frankfurt

Donnerstag, 9. März 1939.

6.00 Morgenfeier — Morgenprakt. Gumnacht. 6.30
Freiübungen. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Waller-
land. 8.16 Wetter. Schneewetterbericht. 8.10
Gumnacht.

8.30 Froher Klang zur Werkpause. 8.45 Kleine Mit-
schläge für Küche und Haus. 10.00 Schulfunk. 11.40
Ruf ins Land. 11.50 Programm. Wirtschaft. Wetter.
Schneewetterbericht. Straßenwetterbericht.

12.00 Konzert. 13.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. Straßen-
wetterbericht. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit. Nachrichten.
14.15 Musikszenerie zugunsten des RPK. 14.45
Für unsere Kinder.

16.00 Konzert. 18.00 Aus Wobell und Beraf. 18.30 Lied
im lang in den Wind — Dörflinge zum
60. Geburtstag der Kaiserin Auguste Viktoria. 19.15
Tagespiegel. 19.30 Der fröhliche Kaufmännler. 19.45
Aus der Jugendbewegung Adolf Hilfers. Groß-
deutschland tritt an. 20.00 Zeit. Nachrichten.
Wetter. Sternschau.

20.15 Musikszenerie fürs RPK. 22.00 Zeit. Nachrichten.
22.10 Wetter. Schneewetterbericht. Straßenwetter-
bericht. Nachrichten. Sport. 22.30 Heiterer Kolonial.
22.30 Kolla- und Unterhaltungsmusik.

Erfolg beweist, — Erfahrung lehrt:
Daß „FORD“ und „Auto-Wink“
bewährt . . . !

**Amfliche Bekanntmachungen
der Stadt Wiesbaden**

Stellen-Ausschreibung.

Die Kur- und Badeverwaltung Wiesbaden
will baldmöglichst die Stelle des
Leiters des Verkehrsamtes
besetzen. In Betracht kommen nur Kräfte mit ein-
nehmenden praktischen Kenntnissen und Fähigkeiten
auf dem Gebiet der Verkehrsverwaltung, der Volkswirt-
schaftskunde, mit guten Umgangsformen und Sprach-
kenntnissen. Die Stelle ist in Vergütungssatzgruppe III
der D. A. eingruppiert. Bewerbungen mit Unter-
lagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Vortrags-
weis und Lichtbild) sind bis 20. März 1939 an das
Städt. Hauptamt — Personalleitung — zu richten.
Wiesbaden, den 6. März 1939.

Der Oberbürgermeister.

Verdingung No. 363.

Die äußeren Verputz- und Anstricharbeiten
für das städtische Verwaltungsgebäude Wilhelm-
straße 24/26 (Altes Museum) sollen vergeben
werden. Die Unterlagen können gegen Erstattung
von 0,50 RM. ab Freitag, den 10. März, besogen
werden. Anbotseröffnung Freitag, den 17. März,
9 Uhr.
Wiesbaden, den 6. März 1939.

Städt. Hochbau- und Maschinenamt,
Sonnenberger Straße 2, Zimmer 26.

Verdingung No. 364.

Die Umdeckung des Schieferdaches des Verwal-
tungsgebäudes Wilhelmstr. 24/26 (Altes Museum)
soll vergeben werden. Die Unterlagen können
gegen Erstattung von 0,50 RM. besogen werden.
Anbotseröffnung Freitag, den 17. März, 9 Uhr.
Wiesbaden, den 6. März 1939.

Städt. Hochbau- und Maschinenamt,
Sonnenberger Straße 2, Zimmer 26.

Verdingung Ti. 24.

Die Herstellung von rd. 160 Meter Steinzeug-
rohrkanal, 25 Zentimeter Durchmesser, in der
hardt- und Sandgastriebe in Wiesbaden-Schieferlein
soll vergeben werden.

Die Unterlagen können gegen Erstattung von
0,50 RM. bei uns besogen werden.
Anbotseröffnung Mittwoch, 15. März 1939, 9 Uhr.
Wiesbaden, den 8. März 1939.

Städtisches Tiefbauamt,
Seidenstraße 1/3, Zimmer 53.

Kirchgasse 19, 1
Ruf 25676
Anstalt. Hausreinigung
Lampen-Bernstoff
fertigt jeder Art
Lampenschirme an,
hat enorme Auswahl
ebenso in apart. Be-
leuchtungskörpern.

Kalulatur
zu haben
Tagbl. Verlan.
Schalterhalle
rechts.

Pfundsüßeln

Warum mühen Sie sich mit Wäsche im Haus! Sie können es
bequemer haben! Ihre Wäsche wird abgeholt, sorgfältig mit
den besten Waschmitteln behandelt und Ihnen schrank- oder
bügelfertig wieder ins Haus gebracht. Das Pfund, trocken
gewogen, kostet 25 Pf. Schreiben Sie mir eine Postkarte.

Wäschesüßeln **Döner**
Wiesbaden - Bierstadt
Telephon 25137

FRÜHJAHR-S-HÜTE

zeigt auf def **Moden-Schau**

Donnerstag, den 9. März im Weinsaal
des Kurhauses Beginn 4 Uhr

Freitag, den 10. März in d. Verkaufsräumen
der Firma Heudort u. Steinle, Länggasse 32
Beginn 3½ und 5½ Uhr

M. KUPPINGER
Das große
Spezialhaus für **DAMENHÜTE**
Wiesbaden · Länggasse 12 · Ecke Schützenhofstraße

Laden Sie schon
Ihre Anzeige
für die
Tagblatt-Sonntag-Ausgabe
entwerfen!

Soll es etwas
Gutes sein —
Hausfrau, kauf
Dir

Loba
ein
Denn der Glanz ist wunderbar,
dauerhaft und naß wischbar!

LOBE-WACHS u. LOBE-SEIFE

Neues aus aller Welt.

Gigantische Haiisch-Jagd mit Bomben und Maschinengewehren.

Von Patrick E. O'Connor.

Unter den Fischen des Timor-Meer, das zwischen der Nordküste Australiens und der Insel Timor liegt, war große Erregung ausgebrochen. Im Laufe von zehn Wochen war mitten am offenen Meer der liebste Fischlieferant gefendet, die Anjalen Louros verkommen, während man die angeschwommenen Körbe nach von anliegenden Fischen, teils im Wasser schwimmend, teils an den Strands hängend, zerstückelt und zertrümmert, aufwand.

Die Aufregung war berechtigt. Wargen konnte es jedem von ihnen gefeiden, und obwohl sie den Fisch konnten, waren sie machtlos gegen ihn. Man betriet ihn und her, wollte ihn endlich an die Regierung wenden, bis sich etwas ereignete, das unmittelbaren Anlass dazu gab, sofort die schärfsten Maßnahmen zu ergreifen.

Die Säunen des Meeres.

Bei den Vorküsten, die der Ertrichtung der geplanten Fluglinie London-Sodnes-Melbourne vorangingen, war ein Flugzeug gesunken, eine Notlandung vorzunehmen. Sturm und hoher Wellengang machten diese Landung recht ungemütlich und als die vier Anjalen sahen, daß ihr Kampf gegen die Elemente nicht zu fruchtbar war, beschlossen sie, sich zu retten. Man hat sie die letzte Nachricht in den Ähren, neben Schwimmgürtel um und lernten in die Wellen.

Man hat nie wieder von ihnen gehört. Schwärme, ein Korallenriff und einzelne Teile der Schwimmgürtel deuteten darauf hin, daß die vier, die sich nicht hätte hätten retten können, von Haien verschlungen worden waren.

Dieses Ereignis, zusammen mit den Berichten der Fischer, veranlaßte die Regierung, endlich einmal ernstlich gegen die Haien einzuschreiten.

Die Fischer schätzten die Zahl der Haie auf etwa fünfzigtausend. Sie, die etwa leben bis acht Meter müssen, die Meeresober- oder Klauhaie, unterschied man von den bis zwölf Meter langen Walhaien, Beide traten stets in Herden auf.

Die australische Regierung hatte ein Militärkommando in Sodnes beurlaubt, alle Mittel zu ergreifen, um vieler gefährlicher Gefahr zu wehren. Alles, was die Fischer dagegen unternommen hatten, betraf sich etwa wie ein Fliegerangriff auf eine Gelechtschiffe und blieb ganz erfolglos, nicht ohne hier und da neue Opfer zu fordern.

Erkundungsflug gegen Südpol.

Das Militärkommando in Sodnes etwas hin und her, wie die ungemütliche Aufgabe am erfolgreichsten lösen wäre, ohne die Ausführenden obern zu mühen. Die Lösung erschien allen ungewisshaf.

Man entschied sich vorerst, eine Anzahl von Fliegern auszusenden, die die Lebensgemeinschaft der Tiere beobachten und berichten sollten, alle Mittel zu ergreifen, um vieler gefährlicher Gefahr zu wehren. Alles, was die Fischer dagegen unternommen hatten, betraf sich etwa wie ein Fliegerangriff auf eine Gelechtschiffe und blieb ganz erfolglos, nicht ohne hier und da neue Opfer zu fordern.

„Eine ungemütliche Aufgabe, die Sie erwartet, meine Herren“, meinte Kapitän Compton zu den fünfzig Fliegern, die man für diesen Erkundungsflug ausgesandt hatte, „aber sie soll zeigen, daß wir nicht nur militärische Aufgaben zu lösen imstande sind, sondern auch unseren Anteil an Zivilisation und Kultur zu leisten.“

Keiner von den fünfzig Fliegern zweifelte an der Größe und Wichtigkeit der anstehenden Aufgabe. Mit Film- und Photogrammetrie ausgerüstet, trugen sie eines Tages nach Sonnenaufgang von Port Darwin auf, wobei ihr Kurs für die kommenden Wochen bestimmt worden war.

Ein Teil flog gegen Timor, während ein anderer Kurs auf Melindere nahm, ein dritter gegen die Insel Rotte und der letzte flog in der Richtung der Sahul-Sandbank zur Insel Cartier. Nach Sonnenuntergang sammelte man sich wieder in Port Darwin, um die Beobachtungen und Aufzeichnungen auszuwerten und die Karte zu aktualisieren.

Das Ergebnis dieser Erkundungsflüge, die durch Photos belegt wurden, war nicht nur äußerst aufschlußreich, sondern auch verblüffend.

Man hatte ganz niedrig über dem Meerespiegel fliegen müssen, um genaue Beobachtungen anstellen zu können. Der ungewohnte Lärm der Motoren hatte die Tiere an die Oberfläche gelockt und sie teils als lebende Beutetiere, von den Fischern besterzte Trolche befähigt, doch die Tiere nicht nur äußerst blutiger, sondern überaus neugierig waren.

Hunderttausend tierische Vektoren.

Die Beobachtungen der einzelnen Fliegertropfen kimmten barmanan überein. Die Tageszeitungen der Vektoren war genau geteilt in lebende und tote Tiere, bis sie nur in Herden gefischt wurden, die jeweils über tausend Stück zählten. Ihre Wanderstadien wiederholte sich täglich, stets ermahnen sie um die Mittagzeit, um von den flüchtigen Tieren angefliegen auf Flugtag zu gehen. Dann hielten sie in der Sonne, hängend an feldes zureinander, um sich dann wieder in einzelne Gruppen zu einer Herde zu formen, und dorthin zurückzuführen, von wo sie gekommen waren. Genau konnte dieser Ausgangspunkt nicht festgestellt werden, da die Flieger in die Dunkelheit hineineinnehmen waren und strengen Australien hatten, nach Sonnenuntergang im Lenz zu landen.

Überallhinnehmend berichteten die Beobachter, daß das Timor-Meer um die Mittagzeit von den Tieren gemittelt und die Zahl, die die einzelnen Vektoren hatten, schwankte zwischen hunderttausend und hunderttausendtausend Stück, die richtige Menge von Tieren verbliebenen.

Es war also nicht weiter verwunderlich, wenn ein paar arbeitslose hilflose Menschenkinder, die in einem Boot auf dem

Meer waren, von den Tieren einfach herausgemorren wurden und auf Kimmerniederliegen verbliebenen.

Die australische Regierung war von den Erlebnissen der Erkundungsflüge außerordentlich zufrieden und aims an die Ausführung des zweiten Teiles des Planes. Man hoffte sich nach langen Betrachtungen entschlossen, mit den modernsten technischen Mitteln gegen die Haien vorzugehen.

Seltene Teichbald.

An einem sonnigen, windstillen Tage besaß im Timor-Meer eine leistungsfähige Teichbald Motore, Schredschiffe schallten, Bomben stühten und persteten die Wellen. Mit allen Mitteln suchte man die überulanten und erdrückten Haie in den Raum zwischen der Sahul-Sandbank und der Insel Rotte zusammenzudrängen.

Schließlich fanden sie lo nicht begründet, daß nur die blauen Haie, kaum nach Wasser sichtbar war und kaum Blau war für die geringste Bewegung.

Schwere Schneeschäden im Allgäu.

Füssen, 8. März. (Fusselmeldung.) Am Dienstagmorgen stieg über Füssen und Umgebung ein stundenlang anhaltender Schneefall nieder. Durch den kalten und schweren Schnee wurden schätzungsweise hunderttausend Personen behindert, so daß die Verbindungen nach mehreren Richtungen bis empfindlich gestört wurden.

Innerhalb des Stadtgebietes wurden eine Reihe von Strommasten umgeworfen und die Leitungen unter dem Druck der schweren Schneemassen teilweise zertrümmert. Auch die Straßenbahn geriet ins Stocken, so daß die Straßenbahnstation an vielen Stellen längere Zeit außer Betrieb geriet war.

Der Schneefall dauerte bei sinkenden Temperaturen die ganze Nacht über an, so daß im Tal bereits 20 bis 25 Zentimeter Schneehöhe liegen. Auch am Mittwochmorgen schneit es bei - 3 Grad weiter.

Schredensfahrt eines Rettungsbootes. Das Motorboot „Heinrich Tiarks“ der Station Horumstiel der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger rettete am Sonntagmorgen zwei Anjalen des in Sodnes Genot geratenen Teichballons „Niederberg-Weibert“. Der Teichballon war in Rotte (Kleinland) mit vier Personen am Sonntagmorgen gestartet. Zunächst machte er gute Fahrt, geriet dann aber in eine Dunstfahle, die jede Orientierung verblüfferte. Als aufkommender Sturm den Ballon niederdrückte, gewahrte die Besatzung, an der auch ein Frau gehörte, zu ihrem Schrecken, daß man sich über See befand. Bei Kulterfahle letzte der Kopf des Teichballons dann auf das Wasser auf und schickte etwa 15 Kilometer über die ihm räumliche See. Das alarmierte Rettungsboot „Heinrich Tiarks“ lief sofort aus und verfolgte den Ballon. Die Frau und ein Mann der Besatzung, die sich nicht mehr im Laumert konnten, waren inzwischen in hergekommenen Ballons halben Rettungsleute, die mit dem Boot herbeifuhren. Der Teichballon trieb mit dem Ballonführer Oberholt und einem Mann wieder zur Küste, wo er zum Landen abgedrückt wurde. Die erdrückten verletzten Anjalen wurden ins Krankenhaus gebracht.

Flucht vor dem Staudesamt. Halbberuhmter, mit ertrunkenen Füssen, land man in einer einsamen Scheune im Walde Louis G e n e r e a u, einen jungen Landarbeiter aus dem französischen Fort La Plaine, der sich zweimal geweigert hat, auf dem Staudesamt mit zu gehen und jedesmal ein abetimmisvalle Weite unmittelbar vor der Trauung verabschieden, an die freiwilliger Eremit wochenlang in den Wäldern zu hängen. Zum ersten Male spielte der Sonberling keine Komödie im vergangenen Dezember. Am Vorabend der Hochzeit verabschied er, und dann entwarf ihm die getraute Ehefrau im Walde gestirnt. Aber gerade als er sein Samort geben sollte, erklärte er, er habe ein wichtiges Dokument zu Hause liegen lassen und verließ die Bürgermeisterei, um es zu holen. Aber er kam nicht wieder zurück. Wochenlang durchsuchte man die ganze Umgegend, bis man ihn abermals mitten im Walde fand, wo er ein Einziehholz fuhre und sich von Rotteriben näherte, die in einer Scheune liegen geblieben waren. Die strafliche Untersuchung des flüchtigen Ehestandes ergab, daß er forterlich und gefällig ganz gesund war. Nur der Gedanke an die bevorstehende Ehe verriet ihm die jeweils in derzeitigem Verlaufsmahn die Flucht ergriff. Die schwergegriffene Braut hat nunmehr das Verhältnis mit Gemeindefeld gelöst.

Verdener Olivenbaum aus der Zeit des Periklitos. In dem Boretz Kolonien bei Athen steht ein riesiger Olivenbaum, dessen Alter von den Botanikern auf rund 2½ Tausend Jahre geschätzt wird. Nach dieser Schätzung wäre der Baum etwa zur Zeit des Periklitos, ungefähr 500 v. Chr., in Attika angepflanzt worden. Es gibt in Attika noch andere sehr alte Olivenbäume, denen ein ähnliches Alter zugeschrieben wird. So ist auf der „Heiligen Straße“ nach Eleusis ein Olivenbaum zu sehen, von dem die Sage erzählt, daß unter einem Zweigen bereits König Odysseus getrauert habe.

Zwischen zwei und drei am Nachmittag erschienen die Bombenwerfer am Horizont, die mit eigens für diesen Zweck gezielten Bomben, die knapp unter der Oberfläche platzen sollten, auszurufen waren. Sie waren von Flugzeugen begleitet, die automatische Wasserbomben mit sich führten und mit einem raschenden Maschinengewehrfeuer einleiten sollten.

Es war eine Jagd, wie niemals eine vorher. Hunderte von Kilometer weit dröhte der Sturm, und die Küsteneinwohner, die man entsprechend unterrichtet hatte, meinten trotzdem, das Ende der Welt sei gekommen und vertrauen sich sitzend in ihre Behausungen.

Genau ein halbes Jahr hatten die Vorbereitungen zu diesem Massenmord gedauert, das Resultat aber übertraf alle Erwartungen.

Tausende Bomben und fünfshundert Garten. So viel waren verblieben worden. Langsam blieb das Wasser klarer geföhrt, und das Berzen der Beute war kaum zu bewältigen. Sedimentale Duffelchen anliefe man abgehoben von den hunderten, die in tausend Stücke zerfielen auf den Wellen untertrieben. Alle waren sehr verblet, so daß sie kaum, oder nur sehr teilweise verwendbar waren.

Sein Tage hatte die arauenhafte Jagd adauert. Wochenlang fuhren die flinken Motorboote der australischen Regierung freud und quer, um im Schweiß der Tiere an Land zu bringen.

(Autor: Übersetzung von Lektor Konstantin.)

22 Mann starke Trägerkolonne von einer Staublawine erfaßt.

Bier Tote.

West im Simmental, 8. März. (Z.N.) Am Dienstagabend wurde eine Trägerkolonne der Gebirgsbrigade 11, die eine Truppenkolonne von der Mittertal nach der Mühlbrunnhöhe in den Boretz Wäldern an der Grenze gegen das Wallis tragen sollte, in der Nähe der Spitze von einer gemaltigen Staublawine erfaßt. Von der 22 Mann starken Kolonne konnten 18 gerettet werden. Die übrigen vier, ein Oberleutnant, 2 Leutnants und ein Postmeister, konnten nur als Leichen geborgen werden.

Man nimmt: **SPARTA** Der 4711-Haut-Creme Macht wetterfest

Nach an einem Ozeanflieger. Die polnische Presse berichtet gegenwärtig über einen neuen Schauspieler, der in Russland gegen den Funter der nördlichsten Radiostation Sowjetrusslands, den Ingenieur Rosinitsch, durchgeführt wird. Man behauptet Rosinitsch, daß er durch seine Wettermeldungen absichtlich den Tod des sowjetrussischen Nordpolflegers Levanowitsch herbeigeführt habe, der auf einem Flug über die Arktis nach Amerika im Juli 1927 in einem heftigen Sturm zugrundeging. Die Sowjetregierung wendete ein Vermögen auf, um den Verbliebenen auf zwei Kontinenten suchen zu lassen, che man ihn für tot erklärte. Nun soll der sibirische Funter Rosinitsch gefunden haben, daß er den Flieger, der sich mit einem heftigen Sturm kämpfend, mit ihm in radiotelegraphische Verbindung setzte, wider besseres Wissen die Befehle erteilt habe, seinen eingeschlagenen Kurs fortzusetzen, da die Sturmzone nur sehr schmal sei und Levanowitsch bald in Schmettergebiet gelangen müsse. Auf diese Weise habe er absichtlich den Tod des Piloten herbeigeführt, um Ruhm und nicht den Triumph eines geplatzten Ameriafluges erleben zu lassen. Man weiß, was man bei derartigen Schauspielen von „Geständnissen“ zu halten hat, zumal der Funter den gegen ihn erhobenen ungewöhnlichen Vorwurf ohne weiteres und rückhaltlos bestritt hat und sich selbst als „gewissenloser Räuber“ bezeichnete.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimastation beim Städt. Forschungsinstitut.)

Datum	7. März 1933	8. März		
Ortzeit	7 Uhr 14 Uhr 21 Uhr 7 Uhr			
Luftdruck auf 0 und Normalhöhe	749.4	750.5	751.8	752.1
Lufttemperatur (Güllas)	4.5	7.2	8.0	8.8
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	88	78	77	77
Windrichtung und -stärke	SW 2	SW 1	SW 2	SW 2
Niederschlagshöhe (Millimeter)	7.4	—	1.3	0.1
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt
7. März 1933 höchste Temperatur: 8.1.				
Tagesmittel der Temperatur: 8.7.				
8. März 1933 niedrigste Nachttemperatur: 2.1.				
Sonnenscheindauer am 7. März 1933				
normtätigs — Stb. — Wln. nachmittags — Stb. — Wln.				

Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
DAF, Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr. 3361-3362, 3363
Sprachstunden des Kreisleiters: Dienstag u. Freitag, 16-18 Uhr

- Hoher Feierabend.**
Deutsches Theater.
Freitag, den 10. März: „Der Wiberpantian Zähmung.“
Kunspiel von Schafelmeier. Beginn 19.30 Uhr.
Savoyens.
Samstag, den 11. März: Richard-Wagner-Abend. Leitung: August Bogt. Beginn 20.00 Uhr.
Erstausführung W.-Zehrerlein.
Donnerstag, den 9. März 1933: Amtswalter-Sitzung „Rats-Tisch“, 20.30 Uhr. Es spricht der Kreisobmann Vg. Wehnert.
Nachbildung „Eisen und Metall“.
Votr.: Vertrauensratsbildung.

Die nächste Vertrauensratsbildung findet am Donnerstag, den 9. März 1933, 18.00 Uhr, im großen Saal der Werraburg, Schwalbenstr. 2, Stad. statt. Es ist für alle Mitglieder Vertrauensratsmitglieder, an dieser Sitzung teilzunehmen.
Votr.: Betriebsobmann-Besprechung.
Anschließend an obige Vertrauensratsbildung findet am selben Tage die diesmonatliche Besprechung mit sämtlichen Betriebsobmännern der Nachbildung „Eisen und Metall“ statt. Geschäftsführungen können nur in aller dringlichsten Fällen angenommen werden.



Neues auf der Leipziger Messe. Dieser kleine Wagen hat einen 125-Kubikzentimeter-DAB-Motor, entwickelt 2,5 PS und erreicht 40 Kilometer in der Stunde.

SIE FINDEN UNTER:

- 1 Stellenangebote
- 2 Wohnungsangebote
- 3 Verlobungen
- 4 Klagen
- 5 Wohnanzeigen
- 6 Goldverkehr
- 7 Immobilien-Verkäufe
- 8 Immobilien-Kaufangebote
- 9 Verkäufe
- 10 Kaufangebote
- 11 Todesfälle
- 12 Verloben - Gestanden
- 13 Verlobungen
- 14 Pachtangebote
- 15 Geschäftliche
- 16 Empfehlungen
- 17 Verlobungen

Junger erblühter

Hausburche

find. auf Stell. Wäscherei Hand. Kleiderk. 8.

Junge

für leichte Arbeit. 18. 3. gesucht. Näheres Taubl. Verl. K.

Stellengebote

Kaufm. ab. Frau sucht halbtags Tätigk. i. Büro. Ana. 2.734 T. 3.

Herrenfriseur

Lehrjunge sucht Stell. i. d. Hausarb. od. Kaufm. f. ab. Tagel. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Junger Bäcker

Lehrjunge sucht Stell. i. Brot- u. Feinbäckerei. 5. Stabl. Mainz. Adam. Karlsruher-Str. 36.

Lehrjunge

gründl. Ausbild. Milch-austräger f. Flachsmitz. 3. Cdo. act. 3-11 Uhr. Karlsruher-Str. 4, 3 r.

Hausburche

Wid. f. 15. März od. 1. Okt. u. Wohn. erst im Haus. Wiesbaden. Str. 1, 1. r.

Putzfrau

für Ladenputzen sofort gesucht. Wieth-Schüler. Wilhelmstr. 40.

als Büroboten

zum 1. April 1939 von Krankenversicherungs-AG. gesucht. Angebote unter T. 727 an den Tagbl.-Verl.

Accordion-Spieler

oder Wiener Schrammel-Trio sucht aufbürgel. Gohthütte leben Sonntag und Sonntag. Angeb. mit Preisangabe unter E. 733 an den Taubl.-Verlag.

AGENTUR

mit großem Inkasso in Wiesbaden neu zu besetzen.

FACHMANN

hat Gelegenheit, sich aufbaufähige EXISTENZ zu schaffen.

Leipziger Verein - Barmenia

Kranken- und Lebens-Versicherung

AGENTUR

mit großem Inkasso in Wiesbaden neu zu besetzen.

FACHMANN

hat Gelegenheit, sich aufbaufähige EXISTENZ zu schaffen.

Leipziger Verein - Barmenia

Kranken- und Lebens-Versicherung

Möblierte Wohnungen

Sonnige möbl. Wohn. mit Zubehör während der Sommermonate zu verm. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Villa

Schillerstraße 7 (Wollschädel) zu vermieten. Warm- u. Kaltwasser. 175 RM. (meist u. Arted. mietl.) Näheres Aufbaumstr. 7. Telefon 2000.

Billa

Schillerstraße 7 (Wollschädel) zu vermieten. Warm- u. Kaltwasser. 175 RM. (meist u. Arted. mietl.) Näheres Aufbaumstr. 7. Telefon 2000.

Wohnung

1-2 leere Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Mietgelege

leer. Zimm. u. Küche, möglicht abget. Miete 6. 40 RM. Ana. u. N. 724 T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Suchen Sie eine Wohnung?

Dann wenden Sie sich an Berthold Jacoby Nachf. Robert Ulrich Hauptbüro: Taunusstraße 9 am Kochbrunn Möbeltransporte Kabinen-Möbel-Lagerhaus Tel. 59446, 23847, 23848, 23849, 23880

Manjarde

mit Kleiderkabinen u. Kleidergelegenheit, zum 15. 3. möglicht Nähe Bahnhof zu miet. gelucht. Ana. u. N. 734 an Taubl.-Verl.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Wohnung

1-2 Zim. u. Bad. Rhd. Gas. Wasser. Boden. Stuhl. 1. u. 1. r. Ana. u. N. 727 an T. 3.

Meine Auslagen zeigen die Braut-Ausstattung in feinstem Reinleinen E-M. D.

Theodor Werner nur Ecke Weber- und Sanggasse Kostenanschläge unverbindlich

Kleinanzeigen "geben schnell" Jede Antwort auf der Stell!

Die Aufgebotenen

von Montag, dem 6. März 1939 Friedrich Linnemeyer, Erbenheim, Biegehorst Charlotte Schmitt, Webern, Weststraße 23 Heinrich Ruf, Kropfenheim, Vordergasse 10 Ella Geel, Kropfenheim, Vordergasse 10 Wilhelm Krume, Offenbach/W., Eifenstr. 50 Barbara Zieffler, Wiesbaden, Bülowstr. 9 Hans Schneider, Wiesbaden, Gebanplatz 7 Edith Seder, Wiesbaden, Friedrichstr. 44 Gustav Robbans, Wiesbaden, Palmstr. 11 Hildegard Deime, Wiesbaden, Palmstr. 11 Josef Thurn, Wiesbaden, Taunusstr. 4 Elisabeth Gruber, Wiesbaden, Adornes 3 Friedrich Schäfer, Wiesbaden, Taunusstr. 47 Theresia Maruschke, Wiesbaden, Taunusstr. 47 Max Böttcher, Berg-Graben, Friedrichstr. 3 Ede Mödel, Wiesbaden, Aufbaumstr. 2

Für das Frühjahr:

Futterstoffe Knöpfe - Schals Reißverschlüsse Kleidstoffe Wiener Gürtel Kragen - Blumen sowie alle modischen Neuheiten kaufen Sie im Spezial-Geschäft

Fritz Euler Schwalbacher Straße 4 AN DER REINHSTRASSE

VERLOBTE erkläre von an Besten Ein FLUSSRIEHE HAUSFRAUENBUCH gegen Angabe von Name, Stand und Wohnung von Brand und Reichung L. Schellenberg'sche Buchdruckerei TAGBLATT-HAUS

Auf Ihren Wegen zur Aussteuer-Anschaffung wird die Beachtung dieser Anzeigen Vorteile bringen

1 Stellenangebote

Wir suchen eine DAME für unsere Abteilung Kunden-dienst. Da es sich nicht um Verkauf handelt, sind Fachkenntnisse nicht erforderlich, viel mehr Wert wird gelegt auf gute Allgemeinbildung und tadelloses Auftreten. Angebote u. A. 195 Tagbl.-Verlag

Solid. Mädchen f. Haushalt od. als Putzfrau. 22. Junnes Mädchen f. d. Haus od. Kaufm. f. ab. Tagel. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Hand- und Nägenmädchen sofort gesucht. W. Schreiner. Str. 9, 3 r.

Verkäufer (in) gesucht Adolf Harth Büro: Wiesbaden-Bischof, Kasteler Straße 22

Schnepfenstrich — einst und jetzt.

Wild, Wald und Weidmannsbilder aus dem März 1939.

In den ersten März-Tagen — meist ist es in unserer Gegend der 8. März — pflegt jene heischgehegte Frühlingstotin aus dem fernen Süden wieder bei uns einzutreffen, die der Märzjagd das Gepräge gibt: Die Waldschnepfe; sie darf bis zum 15. April geflossen werden.

Unser Waldschnepfe, die „Königin der Niederjagd“, ist und bleibt das Ziel der Schnepfen aller Jäger, vor allem der jungen Jäger! Welche Freude macht es dem jungen Weidmann, wenn er „Die Erste“ in seiner Jägerlaufbahn erlegt hat. Und bei einem alten Jäger, wie dem, der dies schreibt, schneifen an solchem Schnepfenstrich-Abend im März die Gedanken um 50 Jahre zurück zu dem Tage, an dem er selbst „Die Erste“ erlegt hat. Vater hand mit „Juno“, der vorzüglichen Kurparkhündin, auf dem Nachbarlande. Was mein Schuß brachte, da davor es nicht lange, daß er zur Stelle war und kurz darauf brachte „Juno“ tänzelnd, kein läubelich im Fange, meine „Erste“. Und Abends war zu Hause die Freude meiner Mutter, der nassauischen Oberförsterstochter, groß. Drei Jahrzehnte hindurch habe ich in dem schönen Taunusrevier, in welchem mein Vater schon zwanzig Jahre gefasst hatte, den Schnepfenstrich ausgeübt: an der Nordseite des Taunus. Aber den Verlauf des Schnepfenstriches habe ich stets genaue Aufzeichnungen gemacht und als Ergebnis festgehalten, daß — wie eingangs erwähnt — die langgeschwänzten Frühlingstoten etwa um den 8. März bei uns eintreffen. Weist drei Tage nach der Ankunft ist der Strich besonders lebhaft, was sich aber nur auf ein bis zwei Abende erstreckt. Dann flaut die Sache ab; der Strich wird zu einem gewöhnlichen Durchgang. Der Vogel mit dem langen Gesicht zeigt sich dann nur hin und wieder, und wird daher auch nur hin und wieder erlegt. Etwa 14 Tage nach dem Eintreffen der „Ersten“ wird der Strich recht lebhaft, meist ist das um den 22. März der Fall. Diese beste Strichzeit in unserer nassauischen Heimat dauert etwa drei Tage, dann wird es merktlich ruhiger. Nach etwa sechs Tagen kommt dann noch ein Nachtrupp und am 31. März ist der Strich zu Ende. Um April soll man keine Schnepfen mehr schießen, denn Quasimodogenitt — halt, Jäger, halt! Jetzt brüthen sie.“ Deshalb beginnt auch die Schonzeit der Waldschnepfe am 16. April.

Die „Königin der Niederjagd“ fündet ihre besorgtebende Ankunft durch „Herolde“ und „Korkläufer“ an. So pflegt z. B. die weiße Bachstelze bei uns 8 bis 14 Tage vor

der Waldschnepfe einzutreffen. Ein untrügliches Zeichen, daß die Ankunft der Waldschnepfe bevorsteht, ist das Eintreffen der Singdrossel. Sie kommt einzeln, gewöhnlich vier bis fünf Tage vor der Waldschnepfe an, und zur Zeit, wenn der Schnepfenstrich seinen Anfang nimmt, ist gewöhnlich des Morgens und des Abends schon ein dicktöniges Singdrossel-Konzert im Walde zu hören. Der Seibeldast steht nun in warmen Waldungen schon in voller Blüte. Das Hausrotschwanzchen kommt meist gleichzeitig mit den Waldschnepfen oder nur wenige Tage später als die letzteren an und man kann mit großer Sicherheit behaupten, daß die ersten Schnepfen angekommen sein müssen, wenn man die ersten Hausrotschwanzchen gesehen hat.

Nach das Ende des Schnepfenstriches finden einige Vorkoten an: namentlich der „Kleine Girtlich“ und der Garten-Rotschwanz. Der kleine Girtlich trifft gewöhnlich in den letzten Tagen des März oder in den ersten Tagen des April ein. Wenige Tage nachher fangen in Durchschnittsjahren die Gebüsch zu grünen an, und wenn der melodische Schloß des Schwarzplättchens aus dem Garten erschallt und das eintönige Lied des Wendeballes in den Baumgärten vernommen wird, wenn der Weidmann „pfeifengroße“ Blättchen getrieben hat und die sonnigen Weinberge mit den goldtrahlenden Blüten der Kubbäume besät sind, dann ist der Schnepfenstrich gewöhnlich zu Ende.

Wenig Jäger aus Wiesbaden und aus dem Rastauer Lande mögen abends an Linden Märzabenden auf den „Schnepfenstrich“ jehen? Die Jagd, Wild und Wald haben ja überhaupt in unserem schönen Rastauer Lande stets eine große Rolle gespielt! Am Ufer der Zahn war es, wo dem wandernden und von den Reizen der Gegend entzückten Dichter das Diktation von den Lippen floß: „Wasser und Weide und Wald, Wild, Wein und Weiber und Weizen, sieben sonnige, W.“ Schmüden dich, Rastauer Land.“

Wie sehr die Jagd im alten Rastau geliebt wurde, dafür gibt Zeugnis das Testament des Grafen Johannes von Rastau-Walden. Alles ist eigenhändig vom Grafen niedergeschrieben mit einer sehr scharfsinnigen deutschen Handschrift. (Graf Johann starb am 23. Mai 1677 im Jöhner Schloß.) Bei der Hofhaltung muß man ehrlich trauern haben, sonstlich, wenn fremde Herrschaft ankommen; denn zu viel hauswäterlich leben, gibt endlich einen Geiz und Verschwendung. Mann muß sich aber für unnütze Verschwenken hüten, welches Schulden verursacht. Dieses Land ist also von

Gott gesegnet, daß, wenn man recht haushält, man alles genug zur Hofhaltung haben kann, was man wünschen mag. Es kann bei der Hofhaltung an Fleisch viel erspart werden, wenn man das weidwärt und fischereyen wohl anstellt. Ich hab nach meinem erlilio (Verbannung) nicht einen Mann bis dato haben können, der bei dem kleinen Weidwärt fleißig und treu gewesen wäre. Da ich zuvor fünfzig-hundert bis zweihundert Feldhühner auf der Kammer gehabt, hab ich ihn nicht zweihundert. Kann man junge Leute haben, die das kleine Weidwärt lernen, tut es einen großen Vorteil und stert bei der Tafel und ist der Kosten wohl daran zu werden, daß man sie an Orten lernen lasse, da es rechtchaffen wendelst gibt; hierzulande gibt es keine als zu Hühner und aus höchst Schnepfen fangen; sie müssen aber auch lernen, finden, trammetschögel und bergleichen, auch Vögel mit den gloden (gepaltener) Stock zum

Das Winterhilfswert ist ein freudenswert des Deutschen Volkes.

Vogelfangen: siehe Kehrlein, Volksprache) fangen können, sonst kein feine rechten Vogelfänger. Wann kann nicht allein Feldhühner, sondern Auer und Brauhühner, Haiselhühner, Schnepfen, Wachstel, Kammetschögel, lerden und mit dem Gloden allerhand Vögel haben, auf dem Rhein wilde Enten mit Schienen und Entenfängern.

Schmidtpret kann man zur Notdurft, Hebe und Halen in Menge, wenn es recht begehrt wird, haben, da dann auf die Hirten, auch bauern fleißig acht zu geben, daß sie mit ihren Hunden nicht das junge Wildpret und Halen wegfangen. Man kann auch nach und nach Wildt-Lücher und Garn zuwege bringen, darnon man nicht allein nutzen, sondern auch lusten haben kann. Federleinen und Rappen sind nützlich und auch zum Luften dienlich, man muß aber die Jäger aufwecken, daß sie sich nicht auf die faule letzten legen, sondern die Letztunbt bezetteln abrichten und fleißig üben. Mann muß auch auf Aedler und ander Raubvögel fleißig anwenden, sie zu tüten, denn sie tun großen Schaden.“ Von den Liegärten jagt der Graf: „Liegärten sind auch nützlich, müssen aber ohne der Untertanen Schaden gemacht werden.“ Das legt Zeugnis ab von einer anerkennenden Gefinnung, die auf das Wohl seiner Landesfinder bedacht war.

Zum Schnepfenstrich allen weidwärtigen Jägern Weidmannsbild!

Du. Ludwig Roth.

Heute Premiere!

DANIELLE DARRIEUX

in dem mit dem Großen Preis ausgezeichneten französischen Spitzenfilm in deutscher Sprache



Ein Udi-Film der Märkischen

Vertrauensbruch

Ein Mädchenschicksal vom Leben geschrieben

mit Charles Vanel - Valentine Tessier - Pierre Mingand

Hunger!

Kein Dach über dem Kopf! Nicht ein Mensch, der selbstlos hilft — wohin Lydia sich auch wendet — überall Gemeinheit, Lüsterheit, Brutalität . . . und so wird das junge Menschenkind, das sich durchbeißen und sauber bleiben wollte, hineingehetzt in eine große Lüge.

Kulturfilm „Kunst u. Handwerk im Bayerischen Wald“ und Fox-Tönende-Wochenschau

Jugendl. nicht zugelassen!

THALIA

3.55 6.10 8.30 Kirchgasse 72 - Ruf 26137

Musik-Instrumente

Harmonikas große Auswahl billige Preise Jazz-Schlagzeuge, Saxophone, alle Blas-, Streich- u. Zupf-Instrumente Ersatz- und Zubehörteile

Musik-Seibel Johannstraße 34 Tel. 23263 Reparaturen fachmännisch

Der kürzeste Weg zum Erfolg sind Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt!

Die Stammkartenausgabe V. Rate, erfolgt werktäglich ab Montag, den 13. März 1939 von 10—14 und 17—19 Uhr an der Stammkartenkasse, Theaterkolonnade.

Intendantur des Deutschen Theaters

10 Raufgeluche

Brillanten Schmud, Gilber Pfandheine Kauf B. Carl, Wühlgasse 15

1. und tüchtige Kleiderkränze kompl. Küchen, Küch., Sofa, Vertiko, Polstische, Schreibische, Tisch, Stühle, sowie Schlafzimmer, Einzelbetten und Matratzen laukt gegen bar Beien, Reichstraße 36.

Gebr. Rübenherd Ca. 1.60 gr. zu Kauf, an. Ma. n. Preis u. n. 732 T. 23.

Größ. Teppich, aut erh. gelucht, Ma. u. D. 734 an Taubl. Berl.

Flaschen An- und Verkauf E. Klein Westendstr. 15 Fernruf 25173

Personenwagen auch Neuerstichta, zu Kauf, gelucht, Ma. n. Preis u. n. 733 an Taubl. Berl.

Motortrad Reuerfrei, neues Modell gegen 100. Kaffe u. Kauf, gelucht, Ma. mit W. u. Kauf, postle. 120, Eiltalle 24.

Vergeßt die hungerten Vögel nicht!

Wiesbadener Kur- u. Verkehrsverein EV. Zweiter Vortragsabend der Gartengemeinde im Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein Freitag, 10. März im Taunus-Hotel, 20.30 Uhr.

Am runden Tisch

Im Lichthof

Garnitur

Kunsts. gestrickt Hemd und Schlüpf.

in blau und lachs

Größe 42—48

190

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN - KIRCHGASSE 39-41

Auto-Verleih Loyal Bahnhofstraße 27 - Ruf 22988

Regelbahn vollkommen neu hergerichtet, unter günstigen Bedingungen Rittmodus und Samstags frei Galitätte „Zum Weihen Röhl“ Reichstraße 34.

Wiesbadener Kur- u. Verkehrsverein EV. Zweiter Vortragsabend der Gartengemeinde im Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein Freitag, 10. März im Taunus-Hotel, 20.30 Uhr. Es sprechen: Gartendirektor Kamphausen, H. J. Peters, Gartengestalter Kuske und Dr. Bredow über aktuelle Gartenfragen. Eintritt freil

Die

Anzeigen-Abteilung des „Wiesbadener Tagblatt“ gibt Ihnen jederzeit gerne sachmännischen Rat und sachkundige Anweisung für Ihre Anzeigen-Werbung. Textvorlagen und Satzbildentwürfe, Fertigung von Malern, sowie vernichteten und uncorntschellen Abgüssen, Lieferung von Klischees und Galvanos durch die L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbaden, Tagblatt-Haus, Langg. 21, Fernsprecher 596 31

FISCHE stets frisch und preiswert in

Frickel's Fischhallen

Grabenstr. 16, Tel. 2836 1/2
Moritzstr. 28, Tel. 27590
Wörthstr. 24, Tel. 27591

Täglich frische Zufuhren in Eis!
Größte Auswahl aller Sorten

Fluß- u. See-Fische

Beste Qualitäten! Niedrigste Preise!
Fischkochbücher gratis!

In unseren **Bratereten** täglich von 9 Uhr ab heiß aus der Pfanne **Fischkoteletts** 1/2 kg **60**,-

Riesenbratheringe . . . Stück, ca. 250 g **18**,-
nach Hausfrauenart in feiner Gewürzessigsauce.

Fischkonserven Leckerbissen für jeden Gaumen, Dose u. **25**,- an

Geräucherte und marinierte Fische in großer Auswahl täglich frisch!

ff Ostsee-Sprotten . . . Kiste 250 g Inhalt **40**,-

Beste Emdener Vollheringe - Feinste Matjesheringe
Fetheringsfilet Stück **6**,-, große Matjesfilet Stück **18**,-

● Beachten Sie unsere Auslagen! ●
Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag!
Zuverlässige Lieferung nach allen Stadtteilen und auswärts!

Was gibt es Neues in der Frühjahrs-Mode?

Sollen wir Ihnen von unseren neuen Frühjahrs-Mänteln erzählen, von den teils elegant vornehmen, teils sportlich fassen Formen?

Wollen wir von der Kostüm-Mode plaudern, von den schicken kombinierten Ausführungen — oder möchten Sie lieber etwas von den reizenden **Kleider-Neuheiten** hören?

Wie arm sind doch Worte im Vergleich zur wunderschönen Wirklichkeit — darum machen wir Ihnen einen Vorschlag:

Kommen Sie zu uns — und sehen Sie sich alles an! Auch wenn Sie ohne bestimmte Kaufabsichten „nur mal so zum Ansehen“ kommen, werden wir Sie liebenswürdig und zuvorkommend bedienen!

Auch in modischen Stoffen sei es Wolle oder Seide umfaßt unsere Auswahl eine Vielseitigkeit, die ihre Bewunderung erregen wird.

Der gute Sitz und der matte Seidenglanz machen den Nassovia-Kragen so beliebt.

Ein Versuch lohnt sich!

GROSSWÄSCHEREI NASSOVIA

FRIEDRICHSTR. 46/48
LUISENSTRASSE 24
FERNRUF 26115-26117

Bestecke
ab Fabrik
90; Silberaufl.
z. B. 72 Teile
RM. 102,-
bequeme Teilsahl,
Gratiskatalog
A. Pasch & Co.
Solingen 59

Besteck-Einrichtungen
in Büfets,
Schubladen
Buchbinderei
HETTERICH
Kirchgasse 68
Fernspr. 24266

12
Beratung
Gefunden

Getra. u. Kater
mit grün Halsbündchen u. Schlette entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Preis 1. Tagblatt-Berl. La. Junger schwarzer Kater mit Halsband entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Preis 1. Tagblatt-Berl. La. Dirlsharben 32.

13
Verpachtungen

Schön. Obst- u. Gemüsegarten nahe Parkstr. gut zu verpachten. Näheres 1. Tagblatt-Berl. La.

16
Getrauten

Gesüß. über große Imparth. Erfr. leicht mögl. unabhängige Kameradin im Inst. Heimat. Ans. u. Nr. 732 an Tagbl.-Berl.

17
Berichtigendes

Milchverteiler
ab 12. März 1939 ab 8. u. 9. Uhr Dreiecksbaustr. 1 Bbl. 1 ltr. zu 12 und 14 ltr.

M. Schneider
MANUFAKTUR UND MODEHAUS

RESIDENZ-THEATER

Donnerstag, 9. März, 20 Uhr
Vorstellung zu kleinen Preisen v. 75 Pf. an
Aus! gut! Lassen wir uns scheiden!
Lustspiel von Sordau und Nafoc.

Freitag, 10. März, 20 Uhr
Insol betreten verboten!
Komödie von K. G. Welter Best.

Samstag, 11. März, 20 Uhr
Vorstellung zu kleinen Preisen v. 75 Pf. an
Der Maulkorb
Lustspiel von Heinrich Spoerl.

Sonntag, 12. März, 20 Uhr zum ersten Male!
Für die Katz!
Das neue Lustspiel von August Hinrichs, dem Verfasser von „Krauch um Jolanthe“ und „Wenn der Hahn kräht“.
In den Hauptrollen: Seltz, Hausmeister, Czell, Moog, Manders, Münch, Lamp, Wilmenrod

Warum machen Sie sich Sorgen?
Inserieren Sie ab morgen!
Inserate im „Wiesbadener Tagblatt“ bringen immer wieder gute Kunden

APOLLO MORITZSTRASSE 6
CAPITOL AM KURHAUS

„Kleines Bezirksgericht“
Aus den Akten des „Kleinen Bezirksgerichts in Wien“
mit **Hans Moser** als ehrenamtl. Gerichtshilfsdiener Haselhuber, der sich selbst in d. Maschen der Justiz verfangt
Ida Wüst als Kaffeehausbesitzerin Elisabeth Pfieringer, die noch ein spätes Glück erlebt
Lucie Englisch als Kolonialwarenhändl. Amanda Hopfstaengl, die der Prozeßwelt verfallen ist
ES GIBT LACHSALVEN!
Für Jugendliche zugelassen!
Beginn Wo. 4, 6.15, 8.30. So. ab 2 Uhr

Heute und Morgen
Heinz Rühmann
der Mann mit den drei Bräuten in
Heinz im Mond
mit
Rudolf Platte, Oskar Sima,
Erika Gläsner, Susi Lanner u. a. m.
PAROLE: LACHEN IST GESUND!

Graue Haare werden unsichtbar durch **Kleino-Simplex**. Flasche 90,-, alle Farben vorrätig, bei **Dette** Michelberg 6, u. d. Langgasse

Sport und Spiel.

Was lernten wir am Holmentollen?

Begegnungen und Erfahrungen beim Skiflied des Nordens. / Von Dr. Paul Laven.

„Warum“, fragte ich, als die Solinggruppe der Käufer des 50-Kilometer-Kaufes sich dem Ziel näherte, dem Sportwart des deutschen Skiverbandes, Baron Le Fort, „ist der Nachwuchs unserer Langläufer noch nicht weiter gefördert?“

„Edin, der 24-jährige schweizerische Skifahrer, lief durchs Ziel. Er warf sich eine Dede um und stellte sich den tragenden Preisleuten.“

Le Fort, Willi Bogner und ich kamen hinzu. Aus der fernen Erhellung des jungen Siegers wurde der mühselige Aufbaueines Langläufers klar. Seit seinem 19. Jahr hat er sich vorbereitet. Jahr um Jahr hat er geübt, daß er ein wenig härter wurde, mehr Luft bekam, gleichmäßiger durchlief. Er ist in diesem Jahr im Holmentollen im 50-Kilometer-Lauf geworden. Und jetzt am Holmentollen ist ihm zwar der Sieg geglückt. Aber beinahe kam er in letzter Sekunde um den Erfolg. Lars Bergendahl, der Norweger, hatte einen Endspurt vorbergingen vorgelegt. Was in der Sekunde der Holmentollenrennen noch nicht da war — 7 Minuten holte Bergendahl in 4 Kilometer gegenüber dem Sieger auf. Dabei kam der Schwede nicht etwa durchs Ziel gemaht.

Edin erzählte weiter, daß er dreimal auf der Strecke beinahe den Mut verloren hatte, daß er aber an die großen schweizerischen Meister der früheren Zeit dachte und durchhielt. Er hat jedoch auch noch etwas zu eilen geben lassen und dreimal umgedreht. Schließlich hat er sich die letzten 6 Kilometer an den vor ihm laufenden Plan Hoffbarthen, der mit früherer Startnummer vor ihm ins Rennen gegangen war, gefolgt und sieben lassen.

„Brauchst du ihnen mehr zu lazen?“, laute Baron Le Fort. „Zum Langläufer gehört eine Vordringung von 3 Jahren. gehören Training und vor allem die Leidenschaft zum ausdauernden Training. Dann kommt die Überwindung der Wechselläufe des Glües. Wer das alles durchzieht, kann bei Holmentollen mithalten.“

Willi Bogner lagte los, daß er im nächsten Jahr über die lange Strecke gehen wird. Er fühle, daß er so hart wie nie noch nie. Er brauche nur das richtige Training. Und für die FIS-Kämpfe im nächsten Jahr in Norwegen, wo er sich richtig vorbereiten, gemeinsam mit dem Nachwuchs, den das Jaham schon lauzt. Vielleicht holt man den berühmten Finnen Welt Saarinen noch einmal zum Trainer.

„Der alte Bonner.“

Wir dürfen ihn mit Stolz als unseren erfolgreichsten Mann der Holmentollenläufe bezeichnen. Gewiß half ihm seine Disziplin und Erfahrung. Aber die beiden Gründe über die er erweiterte, drückte Schanze wollen wir ihm nicht verzeihen, die beiden ausgeprägten weiten Schenkel, die den normenmäßigen Kronprinzen zu lontaner Begleitung bringen.

Aber es muß sofort hinzugefügt werden, daß Weltmeister Betzauer an Ansehen nichts eingebüßt hat. Er hat erfahren, daß der Kampf da oben über Dolo einen noch härteren Kräftevergleich verlangt als bei den FIS-Kämpfen. Eine solche gewaltige Startfolge von großen Rinnern gibt es nirgendwo in der Welt und viele Hunderte sind des Halen

„Tod“. Und es hing doch nur an einem Sprung. Hätte er im ersten Durchgang keine 9 Meter durchgehoben, so weit war nämlich dieser Sprung hätte er allen Froshörungen zum Trost eine Siegedance gehabt. Und wäre Heergang, der fröhlichebedene Leutnant. Aber die Norweger hätten die härtere Kräftebereitschaft. Das entscheidet immer. Der alte Plan Hoffbarthen hat den Königsplatz erungen, den Sieg in der Kombination. Hinter ihm folgen wieder zwei Norweger. Dann erst der Schwede Weibers. Das ist den Leuten da oben das Wichtigste.

Selanger, der Springertönig, und ein Siez aus Jora.

Vielor Westkampffien ist den Norwegern das Wichtigste. Sie verlernen der Niederlage im Speziallaufplan. Jedermann annäme dem lansen Schweden Selanger-Eritson diesen Sieg nach seinem 9. Start am Holmentollen. Dieser wunderbare Sportsmann hat den Erfolg verdient. Er hat nicht die Feinheit der Daltung wie die berühmten Königsberger. Sa, einige Sprünge der Deutschen, etwa von Häfel, aber auch ein Sprung von Daleberger waren „lächer“. Aber der Schwede zeigte den meisten Mut und eine tiefere Standfestigkeit. Darin war er auch unlenr Veuten über. Einer von unieren Drei mußte, tote was es wolle, aus Gänge gehen. Der allein für sich kämpfende Selanger zeigte, wie man das macht. Man muß einmal den Mut haben, alles zu riskieren.

Dem mütiigsten Springer also gehörte dieser Sieg. Die Norweger treuen sich sehr über diesen Erfolg des alten Selanger.

Seine Allgemerkinnung hat sich überhaupt mächtig gebildet. Sie haben beim 50-Kilometer-Lauf mächtig mitgemacht und beinahe lauzt den ersten Platz erkmahrt. Sie haben wieder gesehen, daß auch die Finnen schlagbar sind, daß diese ebenio in das ewige Auf und Ab von Erfolg und Niederlage einzurangieren sind, das nun einmal den Reis

Auf den Kegelbahnen.

RES. 1919/24 vor der Meilerkhal.

In dem wichtigsten Treffen der A-Klasse, RES. gegen Tannus, welcher noch als einziger Klub entscheidend in die Meilerkhalfrage eingreifen konnte, fiel nun diese Entscheidung. RES. gewann aus diesen schweren Kampf ziemlich leicht und bleibt als einziger Klub ohne Punktverlust. Seinen letzten Kampf wird er wohl auch freizeich bestehen.

Die letzten Resultate: Polizei A 1 — Haarshari 1075:1052 Holz; Mars — RES. 1919/24 682:1078; Cetena — Reuerichs 1073:1010; Tannus — RES. 1919/24 1082:1144; Polizei A 1 — Reuerichs 1125:1069 Holz.

In der B-Klasse blieb Polizei B 1 gegen dessen B 2 Mannschaft freizeich. Resultat: 1066:1035 Holz.

Klubmeister Tannus und Cetena lieferten sich einen recht spannenden Freundschaftskampf. Beide Mann-

Deutschlandsfahrt formt sich.

Starke ausländische Beteiligung zu erwarten.

Die Organisation der Deutschland-Radrundfahrt macht weiter Fortschritte. Die Organisationsleitung führt gegenwärtig die Strecke ab und erledigt die Vorbereitungen für die Unterbringung in den Etappen und arbeitet die Einzelheiten der Streckenführung aus. In Berlin laufen fast täglich neue Meldungen von Fahrern ein, jedoch ist vorläufig in dieser Hinsicht noch kein greifbares Ergebnis da. Selbst die Zahl der teilnehmenden Ländermannschaften kann im Augenblick nur als ungefähr gelten. Den acht deutschen Fabrikmannschaften, die sich aus drei bis fünf Fahrern zusammensetzen, treten mit Sicherheit offizielle Vertretungen von Italien, Dänemark, der Schweiz, Spanien, Luxemburg und Belgien entgegen. Als deutsche Nationalmannschaft wird nach den neuen Bestimmungen ebenfalls die jeweils beste Fabrikmannschaft gemerkt.

Allen sportlichen Geldschens ausmacht. Da die Norweger haben lauzt den Finnen in der Staffel, obwohl sie hermah klar geschlagen wurden, die Jahre gesamt.

Aber — Norwegen hat die Sprintstrecke im 18-Kilometer-Lauf gewonnen. Es gelang auch „zufällig“ loszulassen, aber für den normenmäßigen Skisport nicht minder dochmangräftig. Finnen und Schweden liehen das Rennen unter sich auszumachen. Als es für Norwegen schon verloren schien, tauchte befanntlich Trogue Brodahl, der 24-jährige Mann, aus dem Hintergrund auf und siegte mit dem deutlichen Vorsprung von einer Minute.

Brodahl lauzt selbstbetrieht auf am Ziel und ließ die Herren vom normenmäßigen Skiverband herausfordern an. Es war ihm zu viel vom „alten Eisen“ in letzter Zeit die Rede gemelen. Als er sich für Japane in guter Form präferentierte, hatten die Verantwortlichen gutmütig gelammelt. Das hatte Trogue Brodahl fundestenswid gemacht. Aus böiem Jora heraus hat er dann die besten Geener der Welt deutlich abgetrennt und man lauzt sich in Norwegen, wenn solches unvorherhofft möglich ist, kann es um die kempferliche Klasse und das Können der Langläufer nicht leicht bestellt sein. Allerdings muß ich hinter Bergendahl, Brodahl, Gillien und Hoffbarthen der Nachwuchs herankommen. Die Zeit der alten Recken ist beizuzen.

schaften waren in vorzähliger Verfassung. Tannus konnte den Kampf mit 1140:1126 Holz für sich entscheiden.

Wettkämpfe für das Winterhilfswerk 1938/39.

Wie jedes Jahr, so auch in diesem, werden innerhalb des Deutschen Keglerbundes Wettkämpfe für das WWR durchgeführt. Der Wiener Wiesbadener Kegel-Verband leistet diesem Auf gerne Holz und zwar am 11. und 12. März 1939 im Kegelclubhaus. Es ist Pflicht eines jeden Keglers, sich auch in seinem Sport für das WWR tatkräftig einzusetzen, damit auch der Kegelklub für das Gelingen des diesjährigen WWR entscheidend mitwirkt. Die Sieger erhalten wertvolle Ehrenurkunden.

Dieser Tage fand die diesjährige Jahresversammlung der Kegelabteilung des Polizeiklubs E 8 statt. Zu den Gästen schickten auch der Führer des Vereins Wiesbadener Kegel, Sportwart Vol. Meißter Hähnlein gab einen ausführlichen Bericht und hob die recht schönen Erfolge hervor, die diese noch junge Sportabteilung im letzten Jahre erzielen konnte. Die zahlreichen Sieger der internen und offiziellen Vereinskämpfe wurden mit schönen Urungen bedacht.

Sport-Rundschau.

Richter kennt Weltford.

Im Rahmen des Mannschafstampfes in Eilen zwischen der Wiener Polizei-Sportvereinigung und dem WWR. Eilen 88 stellte der Wiener Union Richter im beidarmigen Reiben der Federgerichtsklasse einen neuen Weltford auf. Der Wiener brachte 105 kg zur Bestreite und übertraf damit die Leistung des bisherigen Rekordhalters John Terry (WGR), der bei den Weltmeisterschaften 1938 in Wien 97,5 kg bewältigte.

Der 4. Sahara-Trip besann

am Dienstag mit einer über 400 Kilometer führenden Geschwindigkeitsprüfung. Die vier deutschen Maschinen bestanden den ersten Teil der großen Wüstenprüfung ohne jeden Zwischenfall.

Wieder Helmuth Langfischer und Christel Cron.

Helmuth Langfischer wurde am Dienstag bei den französischen Ski-Weltmeisterschaften in Superbagneres Sieger im Torlauf und holte sich damit auch überlegen den ersten Platz in der Vierer-Kombination vor Peter Jemmlein, Christel Cron blieb auch im Torlauf Siegerin und gewann damit die alpine Kombination.

Der Belgier Gabriel gemann in Smirtdam die Billard-Weltmeisterschaft im Zweifelh-Gare mit 45 am Abschluß mit 14 Punkten vor dem vielfachen französischen Titelhaber Cote mit 12 Punkten.

50 Fußballer im Examen.

Verbraung unter Leitung von Herberger.

Einige der besten deutschen Fußballspieler befinden sich unter den 50 Kräfte, die Reichstrainer Herberger für die Zeit vom 13. bis 18. März zu einem Verbraung ins Frankfurter Sportfeld berufen hat. In erster Linie hat man natürlich süddeutsche Spieler berücksichtigt. Wie aufmerksam man an masehendes Stelle gerade unter Nachwuchskräfte beobachtet und wie weit man ihnen das Tor zu rahmenlassen will, zeigt öfters, beweist die Auswahl für den Frankfurter Kurkurs. Immer blieb die Leistung entscheidend. Neben lo berühmten Spielern wie den Nationalen Streife (Bauer Rünchen) und Gausel (TuS. Neuenhof) werden sich u. a. Reinhardt (WGR. Frankfurt), Walter (FR. Kaiserslautern), Krenz (WGR. 02. Wiesloch), Krenz (WGR. Wiesbaden), Holz (L. FR. Kaiserslautern) und Kees (WGR. Homburg) im Frankfurter Sportfeld einfinden. Bekannt sind schon die beiden Torhüter Zimmer (Karlsruher Kegel) und Deuble (Stuttgarter Kickers), Striebingner (WGR. Mannheim), Heermann (WGR. Waldhof), Picard (WGR. Elm), Doldedal, Pöhlgen, Heub (WGR. Frankfurt) und Schmidt (FR. Saarbrücken). Reichstrainer Herberger wird den Verbraung zusammen mit Gauportlehre Höbma n leiten. In zwei Übungsstunden am Dienstag auf dem Bornheimer Hang und am Donnerstag auf dem Eintracht-Sportplatz werden die Verbraungsteilnehmer in der nächsten Woche einer besonders strengen Prüfung unterzogen.

Selbstverständlich wird sich bei diesem Verbraung auch Gelegenheit bieten, die elf Spieler auszuwählen, die Süddeutschland-Abreise, Dienstag ab, 22. Vereine aus Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Wiesbaden und Hanau waren vertreten. Am erfolgreichsten war die Leistungsteilnehmer, die auf verschiedenen Gebieten von den Augenblicken geseigt wurde. Besonders erfolgreich schaffte der Frauen-GR. Frankfurt seinen Start mit Neben Siegen. Die GR. Darmstadt kam auf vier erste Plätze. Offenbach 06 und Volk Frankfurt waren je dreimal erfolgreich. Wiesbaden gewann zweimal. So gemann die 100 m Rufen, Kl. 3. Hirci vom GRW. 1911 in 1:28, und Hiesch vom gleichen Klub gewann im 100 m Kraul das Jugendwimmern Kl. 3. in 1:31 vor Roth-Friedheim (1:16). Einen 2. Platz belegte Großmann im 100 m Kraul, Kl. 3. in 1:17,4 hinter Dageborn-Volk Frankfurt (1:16,8).

22 Schwimmvereine am Staat.

Wiesbadener Erfolge beim Frankfurter Abendschwimmfest.

Der Frankfurter Volk-Sportverein widelte am Montagabend im Stadthall-Witte in Frankfurt ein ausgezeichnet belegtes Abendschwimmfest ab. 22 Vereine aus Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Wiesbaden und Hanau waren vertreten. Am erfolgreichsten war die Leistungsteilnehmer, die auf verschiedenen Gebieten von den Augenblicken geseigt wurde. Besonders erfolgreich schaffte der Frauen-GR. Frankfurt seinen Start mit Neben Siegen. Die GR. Darmstadt kam auf vier erste Plätze. Offenbach 06 und Volk Frankfurt waren je dreimal erfolgreich. Wiesbaden gewann zweimal. So gemann die 100 m Rufen, Kl. 3. Hirci vom GRW. 1911 in 1:28, und Hiesch vom gleichen Klub gewann im 100 m Kraul das Jugendwimmern Kl. 3. in 1:31 vor Roth-Friedheim (1:16). Einen 2. Platz belegte Großmann im 100 m Kraul, Kl. 3. in 1:17,4 hinter Dageborn-Volk Frankfurt (1:16,8).

NS.-Reichsbund für Leibesübungen

Schwimmen. Reichsbundsportlehrer Sommer leitete neue Schwimmkurse. Am Anfang des im Verbraung Schwimmen werden neue Schwimmlehrer heute Mittwochabend ab 21.30 Uhr in der Halle des Luisenparkes am Luisenplatz vorgeführt. Eintritt frei.

Wiesbadener im Titeltampf.

Süddeutsche Meisterschaften im Grütturnen.

In der Halle der Turngemeinde Neu-Stenbuta bei Frankfurt wird am kommenden Sonntag, 12. März, der Süddeutsche Meisterschaften im Grütturnen der Männer ermittelt. Sieben Mannschaften werden sich um den Titel, und zwar Eintracht Frankfurt, Holz u. Döllner, Bodenheimer Ldb. Frankfurt, WGR. Ludmischlag-Opau, Ldb. Wiesbaden, GR. Darmstadt und WGR. 1860 Neustirchen (Saar). Der Vorrangmeister Ldb. Frankfurt-Bornheim verteidigt seinen Titel nicht.

Turnerbund, der in diesem Jahre mit den besten Leistungen auf den Gauweiertitel gekürtet wäre, wenn ihm noch Gros (letz. Eintracht) und Braubmann (bezüglich verlegt) zur Verfügung gestanden hätten. Ist sich durch die noch sehr unerfährliche, durch Gögga verstärkte Mannschaft Gögga, Delle, Verbert Müller, Walter Wien und Wolf Bund vertreten, von der man ohne weiteres erwarten darf, daß sie das Wiesbadener Turnen ehrenvoll vertritt.

Widat und Kürübungen werden bereits normittags erledigt, lediglich die drei besten Mannschaften tunen ihre Kürübungen am Nachmittag im Rahmen eines Schauturnens. Die Krone nach dem Sieger ist kaum zu beamtwerden. Die Frankfurter Eintracht hat mit Red-Weltmeister Winter, Schellen und dem Studentenmeister Rechner die größte Anzahl von Spikenturnern in ihren Reihen. Auf Frankfurt lauzt sich auf Hineits, Opau auf Reuter, Bodenheim auf Res. Geturnt wird ein Zwölfköpfer mit Hünler-Mannschaften.



Reichsminister Dr. Frick beim Abschied der Deutschen Polizei-Einheitskämpfer in Kitzbühel. Reichsminister Dr. Frick überreicht der Regierenden Mannschaft der Ordnungspolizei Dittmar I. die für den 1. Platz in der Großen Volkseisbahn über 30 Kilometer überreichte, den Ehrenpreis.

